

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.80 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Sprechstunde: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanbeile pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen, Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-w. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 58, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Der Volkheit Tempel

Den Teilnehmern an der 9. Tagung des Deutschen Volksverbandes zum Gruß.

Wir werden nie der Volkheit Tempel bauen und seine Zinnen in die Zukunft tragen, eh wir nicht Brücken zueinander schlagen und gleichen Geist in unsern Seelen schauen. Und keine Frucht wird unserm Mühen glänzen, solange wir noch, nach eitlen Ruhme lüftern, uns freudig nicht zu reiner Tat verschwistern und unser Herz mit lichter Treue tränzen. Erst wenn wir, frei von allem Neid und Hass, mit einer Not unlöslich uns verbinden und schicksalhaft umfassen und umwinden, wird Furcht und Dunkel unsern Tag verlassen. Und leuchtend werden wir in allen Stürmen von Nacht umwehrt unsre Fahnen schwingen, im Flammenfluge strahlend aufwärts dringen und siegend stehn auf allerhöchsten Türmen!

S. Banek.

Den Volksgenossen zum Gruß

Zum 9. Male findet heute die Tagung des Deutschen Volksverbandes in Polen statt. Von nah und fern werden heute die Volksgenossen nach Lodz kommen, um gemeinsam darüber zu beraten, wie der geistigen und leiblichen Not, die die Polen-Deutschen in Stadt und Land immer drückender quält, Herr zu werden sei.

Und diese Not wird immer größer. Noch auf jeder Tagung glaubte man, daß ihr Höhepunkt erreicht sei. Schlimmer kann es nicht mehr kommen, sagte der Städter zu dem Landmann und der Landmann zu dem Städter. Sie hatten sich beide geirrt. Es sollte noch viel schlimmer werden. Der Mensch vermag ja so viel auszuhalten, besonders wenn er mit der sprichwörtlichen Geduld des Deutschen begabt ist.

Aber selbst die Geduld eines Deutschen darf keiner zu harten Probe ausgesetzt sein. In die leibliche Not vermag er sich schließlich zu gewöhnen, gegen die geistige Not jedoch wird er kämpfen, um nicht die Achtung vor sich selbst zu verlieren.

Auch die heutige Lodzer deutsche Tagung dürfte daher wieder im Zeichen der deutschen Schule in Polen stehen. Die Drohung des Unterrichtsministers vor dem Sejmatschutz hat uns mit erschreckender Deutlichkeit darüber belehrt, daß der Kreuzesweg des Minderheitenjuchelwesens noch lange nicht zu Ende ist.

Da heißt es denn, auf der Wacht zu sein und das Wenige, was uns noch geblieben ist, mit dem Einsatz unseres ganzen Seins zu verteidigen. Wenn wir unsere Schule aufgeben, geben wir uns selbst auf. Und unsere Väter haben sich doch nicht durch Jahrhunderte kulturell behauptet, damit wir jetzt als starkes Volk feigen Selbstmord verüben!

Wir wollen deutsch sein und deutsch bleiben. So wie andere Väter es allzeit gewesen sind, die die Treue zum Volk mit der Treue zum Staat so zu verbinden wußten, daß sie zum Vorbild wurden.

Von verständigen Staatsmännern des Auslandes ist das Renegatentum stets abgelehnt worden. Nur bei uns legt man sonderbarer Weise Wert auf seine Züchtung. Auch die Notwendigkeit einer gerechten Behandlung der politischen Minderheiten wird anderwärts immer mehr ein-

Die gestrige Sejm-Sitzung

Aussprache über rechtliche Verhältnisse

Debatte über die einzelnen Haushaltsbeendete.

Warschau, 10. Februar.

In der heutigen Vollversammlung des Sejms, die um 10.20 Uhr begann, hielt Abg. Trampczynski (ND) eine Rede, in der er Ausführungen zum Haushalt des Justizministeriums machte. Er führte u. a. aus: In aller Welt gesehen bei Wahlen Mißbräuche, die von einzelnen begangen werden, welche mehr Parteilichkeit als Gewissenhaftigkeit zur Leitlinie ihres Handelns machen. Aber die Tätigkeit einzelner Personen gibt noch kein Gesamtcharakteristikum für die Wahlen ab.

Bei uns sind aber Tausende von Unrechthaltungen begangen worden,

hauptsächlich in amtlichen Kreisen. Vor allem ist in diesem Zusammenhang die Benützung und Sinecizierung der Polizei als Mittel zum Zweck zu nennen. Polen hat sich in der Zeit der Wahlen zum Schlesischen Sejm kompromittiert...

Uebergend zu der Besprechung der einzelnen Wahlmißbräuche erinnerte der Redner daran, daß diese hauptsächlich in den Bezirksauschüssen begangen worden sind. In Siedlce sind 13 000 weiße Wahlzettel, die für die nationaldemokratische Liste 4 abgegeben worden waren, innerhalb einer Nacht oder einiger Nächte in gelbe umgetauscht und daher für ungültig erklärt worden. In Radom hat man über 20 000 Wahlzettel derselben Partei in solche der Liste Nr. 1 umgetauscht. In Plock haben 32 Vertrauensmänner anlässlich von Ergänzungswahlen Mißbräuche im dortigen Bezirksauschuss festgestellt. Insgesamt waren im Obersten Gericht 80 Wahlproteste von der Nationaldemokratischen Partei eingebracht worden; von diesen ist bisher nur ein geringer Teil erledigt worden. Der Abgeordnete führte weiter aus, daß die Schuld an dieser mangelhaften Führung der Wahlfragen nicht das Oberste Gericht treffe, wie vielmehr

eine Folge der mangelhaften Bestimmungen des Wahlgesetzes

sei. In seinen weiteren Ausführungen übte Trampczynski scharfe Kritik an verschiedenen Zuständen im Justizministerium. Für die Volkspartei sprach Abg. Rysa, der sich gegen die Aufhebung des Grundgesetzes der Unabhängigkeit der Richter aussprach und auf die diesbezüglichen Bestimmungen der polnischen Staatsverfassung verwies. Der

Redner forderte vom Justizministerium die Abgabe einer Erklärung, daß es in der Tat die betreffenden Artikel so interpretiere, daß eine

Aufhebung des Unabhängigkeitsgrundgesetzes

möglich sei. Er zitierte Ausführungen der Juristenzeitung „Glos Sadownictwa“, um zu zeigen, daß die Maßnahme des Ministeriums von der polnischen Juristenchaft als unzulässig erkannt worden ist und daß die Vertreter des Rechts deren Einführung verurteilt haben. Der Abgeordnete erklärte weiter, man habe bewirkt, daß der Glaube an die Objektivität des Gerichtswesens erschüttert worden sei. Außerdem sei, seiner Ansicht nach, das Ansehen des Staatsanwaltschaftsstandes erniedrigt worden. Anschließend nahm Abg. Jachajewicz (Ukr. RL) das Wort, wobei er sich über die Maßnahmen gegen ukrainische Richter beklagte und Kritik übte an den zahlreichen Konfiskationen der ukrainischen Presse. Abg. Paschalski (BB) versuchte, mit den Rednern der Opposition zu polemisieren, worauf Abg. Seidler (BB), der Referent des Haushalts, noch einmal das Wort ergriff. Die Aussprache über den Haushalt des Justizministeriums war hiermit abgeschlossen.

Sturzbereich Explosionsunglück im Gargebiet

50 Tote - 700 Verletzte.

(Siehe Seite 6)

Im weiteren Verlauf der Sitzung schritt man zur Beratung des Haushalts der staatlichen Monopole.

Es referierte Abg. Gutten-Grasinski (BB). Nach der Erledigung dieses Haushalts gab Abg. Holynski (BB) Bericht über den Haushalt des Finanzministeriums. In der Aussprache ergriffen mehrere Abgeordnete der Opposition das Wort. Generalreferent Abg. Miedzinski (BB) verlas einige Verbesserungsanträge, die in der Folge angenommen wurden. In der nachfolgenden Abstimmung wurde der Gesamthaushalt in zweiter Lesung angenommen.

Die nächste Sejm-Sitzung findet am Montag statt.

gesehen. Erst neulich hat der rumänische Außenminister Titulescu die gute Behandlung der Minderheiten gefordert. Er weiß es, daß in der heutigen sturmbelegten Zeit von dem gegenseitigen Vertrauen zwischen dem Staatsvolk und den Minderheiten wenn nicht alles, so doch sehr viel abhängt. Nur bei uns will man das nicht allgemein einsehen, sondern glaubt, man könne uns dauernd als unerwünschtes Element behandeln.

Die Volksgenossen aus Stadt und Land, die heute in Lodz zusammenkommen, um mit den Deutschstammführern aus ganz Polen zu raten und zu beraten, werden heute mit allem Nachdruck vor aller Welt verkünden, daß sie auf ihre Rechte nicht verzichten. Es muß der Tag kommen, da uns unser Recht werden wird. A. K.

Das Programm der Tagung stellt sich folgendermaßen dar: 10 Uhr vormittags: 1. Eröffnung der Tagung;

2. Bericht des Vorstandes und der Revisionskommission; 3. Aussprache; 4. Neuwahl des Hauptvorstandes, der Revisionskommission und des Verbandsrates; 5. Vorträge der Vorstandsmitglieder.

3 Uhr nachm.: 1. Berichte; 2. Aussprache; 3. Anträge und Entschlüsse.

8 Uhr abends: Deutscher Festabend.

Breiter Verhandlung

4. Tag

In der gestrigen Breit-Verhandlung waren wiederum weder Angeklagte noch Verteidiger anwesend, so daß Staatsanwalt Grabowski seine Anklagerede vor leeren Bänken hielt.

Die Urteilsverkündung wird für heute 15 Uhr erwartet.

Lichtspiel-Theater



Heute große festliche Premiere
der zweifellos lustigsten poln. Komödie.

Chevermittlungs-Büro und Kurse für gesellschaftliche Umgangsformen

„Romeo und Julcia“

G. m. b. H.

Rollenbesetzung: Franka Kroschmalsta — Zula Pogorzelska, Teofil Kaczka — Adolf Dymysza, Moniel Platjus — Konrad Tom, Onufry Rozeglowicz — Antoni Fertner, Ramus — Stanislaw Stelanski u. a. Regie: Jan Nowina Brzobyski. Musik: S. Wars. Dialoge: A. Tom. — Beiprogramm: Zeichengroteske von Fleischer. — Beginn der Vorstellungen um 12 Uhr mittags. — Kassepartouts, Voraussitzungen und Kreditbilletts kostenlos.



Eine Rede Reichskanzler Hitlers

Rundgebung der N. S. D. A. P. im Berliner Sportpalast.

Berlin, 10. Februar.

Im Sportpalast veranstaltete heute Abend die NSDAP eine große Rundgebung, auf der der Reichskanzler Adolf Hitler eine längere Rede hielt, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde.

Bevor Reichskanzler Hitler die Rednertribüne bestieg, gab Dr. Goebbels am Mikrofon ein Stimmungsbild von der Versammlung.

Während der Funkreportage durch Dr. Goebbels erfolgte unter den Klängen des Deutschlandliedes der Einmarsch der Standarten und Fahnen. Reichskanzler Hitler, der SA-Uniform trug, wurde beim Betreten des Saales mit brausenden Heilrufen empfangen. Später erschien auch Reichsminister Göring. Nachdem sich die Rundgebungen für den Kanzler gelegt hatten, erklärte Dr. Goebbels, Hitler werde

auch als Kanzler ein Mann des Volkes

bleiben. Darauf nahm Reichskanzler Hitler das Wort. Er legte zunächst in großen Zügen die Ursachen dar, die ihn nach Beendigung des Krieges bewogen hätten, die nationalsozialistische Bewegung ins Leben zu rufen. Als 1918, so erklärte er, der Krieg zu Ende ging, war ich ein unbekannter Soldat wie Millionen andere auch, schuldlos an den Kriegsurteilen und an der Führung des Kampfes und schuldlos an der politischen Gestaltung des deutschen Lebens. Es war mir klar, daß es aus der Zerrissenheit nur einen Weg nach oben gab: den Weg nach Wiedergewinnung einer neuen Einheit des Volkes. Wenn schon vielerlei an sich die Menschen trennt, dann kann nicht die Politik auf dieser Trennung aufbauen und sie verewigen. Tugend ein Gegengewicht muß gegen die zersetzenden Tendenzen geschaffen werden. Aufgabe der politischen Führung mußte es sein, die natürlichen Trennungen durch ein großes gemeinsames Ideal zu überwinden.

Ich faßte den Entschluß, dieser Zerreißung den Krieg anzufügen und über die Parteien hinweg das Volk wieder auf einer Ebene zu sammeln.

Mit der Erreichung dieses Zieles war ein grimmiger Kampf gegen die Erscheinungen des politischen Lebens, die nur aus der Zerrissenheit ihre Existenz begründen konnten, verbunden. Der Kampf gegen den Marxismus wurde damals zum ersten Male zu einem Kampfsziel erhoben. Ich gelobte mir, nicht eher zu ruhen, bis endlich diese Erscheinung aus dem deutschen Leben beseitigt sein würde.

Es kam im Laufe der Jahre zur Auflösung aller nationalen Organisationen und aller nationalen Kräfte, zum Verfall von Verwaltung und Volksgemeinschaft, zur Korruption des öffentlichen Lebens, über allem erhob sich das Finanzkapital als Sieger. Der deutsche Unterhändler unterschrieb Verpflichtungen, die unerfüllbar sind. Es kam die Zeit des furchtbarsten Verbrechens am deutschen Volk: die Auspressung und Ausplünderung. Das deutsche Volk mußte die Inflation erdulden, alles angefüllt von den Mängeln des Novemberverbrechens. Es kam der Zerfall unseres ganzen kulturellen Lebens, Millionen unseres Volkes nahmen keinen Anteil mehr an der Kunst, die nicht aus dem Volk geboren war.

Wir sahen den Mittelstand zusammenbrechen. Der Bauernstand verelendete und dann griff es zurück nach der Stadt, wo die Arbeitslosigkeit zu wachsen begann. Sie haben vernichtet, was sie vernichten konnten.

Weil ich der Überzeugung bin, daß man, will man nicht zu spät kommen, mit der Rettung Deutschlands eingreifen muß, habe ich mich bereit erklärt, die zu einer 12 Millionen Mann emporgewachsene Bewegung einzuführen zur Rettung des deutschen Volkes.

Die Gegner fragen jetzt nach unserem Programm.

Ich antworte ihnen: Zu jeder Zeit wäre vermutlich ein Regierungsprogramm mit ganz wenigen konkreten Punkten möglich gewesen. Nach eurer Wirtschaft, nach eurem Wirken, nach eurer Zerkleinerung muß man das deutsche Volk von Grund auf neu aufbauen. Der erste Programmpunkt heißt: Wir wollen nicht lügen und wollen nicht schwindeln. Ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor dieses Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu geben. Ich habe nie gesagt, der Wiederaufstieg Deutschlands sei eine Frage von nur wenigen Tagen. Ich predige immer wieder: der Wiederaufstieg der deutschen Nation ist die Frage der Wiedergewinnung der inneren Kraft und der Gesundheit des deutschen Volkes. So wie wir in den letzten 14 Jahren an unserer Bewegung gearbeitet haben, wollen wir aufbauen und arbeiten an der Wiederaufrichtung unseres Volkes! Wir sind entschlossen, uns dabei durch nichts beirren zu lassen! Ich kann ihnen nicht versprechen, daß dieser Aufstieg von selbst kommt.

Das Volk muß mitarbeiten. Es soll nicht glauben, daß die Freiheit und Glück und Leben vom Himmel geschenkt werden.

Alles wurzelt im eigenen Willen und in der eigenen Arbeit. Wir wollen den Aufbau dieses Volkes nicht nach blassen Theorien durchführen, sondern nach den ewigen Gesetzen, die die Geschichte uns zeigt. Volk und Erde sind die beiden Wurzeln, aus denen wir unsere Kraft ziehen. Als Ziel unseres Kampfes ergibt sich dann klar die Erhaltung dieses Volkes und seines Bodens. Eine Weltkultur baut auf der Kultur der einzelnen Völker auf und eine Weltwirtschaft ist nur denkbar, getragen von den gesunden Wirtschaften der einzelnen Nationen. Wir müssen

die Ursachen des Verfalls beseitigen und damit die Zerkleinerung der deutschen Klassen herbeiführen. Ein solches Ziel erreicht man nicht in Wochen und Monaten, wenn 70 Jahre an dieser Zerkleinerung gearbeitet haben; aber wir werden dieses Ziel niemals aus den Augen verlieren.

Die Klassenpalter mögen es mir glauben: so lange der Allmächtige mich am Leben läßt, wird mein Entschluß und mein Wille, sie zu vernichten, ein unbändiger sein!

Entweder der Marxismus siegt, oder das deutsche Volk, und siegen wird Deutschland! Durch Erziehung der Jugend in dem Glauben an Gott und an unser Volk wollen wir die Nation wieder zurückführen zu den ewigen Quellen ihrer Kraft.

Wir sehen in dem deutschen Bauern den Grundpfeiler jeden völkischen Lebens.

Darum der Kampf um ihn und um die Scholle. Der Arbeiter als weiterer Träger der Nation darf nicht länger mehr ein Fremdling in seinem Volke sein. Uns leitet die Erkenntnis von dem Wert und der Kraft der Einzelpersonlichkeit. Wir treten ein für die Wiederherstellung der Sauberkeit auf allen Gebieten des staatlichen Lebens. Wir werden unerbittlich sein gegen jeden, der sich an der Nation veründigt, aber wir werden Freund sein jedem, der mitkämpfen will. Um Gott und dem eigenen Gewissen Genüge zu tun, haben wir uns noch einmal an das deutsche Volk gewendet. Es soll selbst entscheiden. Deutsches Volk, gib uns

4 Jahre Zeit

und dann richte über uns! Ich habe das Amt nicht um Lohn und Gehalt übernommen, ich tat es um Deutschlands willen. Ich habe diesen schwersten Entschluß meines Lebens gewagt, weil ich glaubte, daß es sein muß und weil ich überzeugt bin, daß unser Volk doch endlich wieder zur Befähigung kommen wird.

Hitler schloß mit dem Bekenntnis: Wir haben kein

anderes Ziel als dem zu dienen, was uns das Höchste auf Erden ist: Unserem Volk! Ich kann mich nicht losagen von der Überzeugung, daß die Nation einst wieder aufstehen wird. Ich kann mich nicht entfernen von der Liebe zu diesem Volk. Das ist mein Glaube: Es wird wieder aufstehen ein neues deutsches Reich der Größe, der Ehre, der Kraft und der Herrlichkeit und der Gerechtigkeit! Amen!

Dr. Goebbels schloß die Rundgebung mit einem Heil auf das deutsche Volk und Vaterland und den Führer der nationalsozialistischen Bewegung. Die Versammlung sang darauf das Horst-Weßellied.

Dr. Frick — Hitlers Reichswahlleiter

München, 10. Februar.

Die „N. S. A.“ bringt eine Verfügung Adolf Hitlers. Darin ernannt Hitler Minister Dr. Frick zum Wahlleiter für die Reichstagswahlen, den Fraktionsführer Wilhelm Kube zum Wahlleiter für die preussischen Landtagswahlen. Gleichzeitig wird Kube bevollmächtigt, die Arbeiten für die preussischen Provinziallandtagswahlen durchzuführen.

Neue Blutaten in Deutschland

Berlin, 10. Februar.

Auf ein Verkehrslokal der NSDAP wurde in der vergangenen Nacht ein Überfall verübt. Kurz nach Mitternacht wurden auf das Lokal mehrere Schüsse abgegeben und zwei Eierhandgranaten durch das Schaufenster in den Gastraum geworfen. Von den im Lokal anwesenden 23 Nationalsozialisten wurden 3 leicht verletzt. Die Täter sind mit einem Motorrad unerkannt entkommen. Im Norden der Stadt wurde ein Arbeiter durch einen Kopfschuß so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb. In der Nähe des Brandenburger Tors wurde ein Mann mit einer Schußverletzung an der rechten Schläfe tot aufgefunden. Es besteht der Verdacht, daß es sich um einen Mord handelt.

Elbing, 10. Februar.

Zwischen Polizeibeamten und Kommunisten kam es heute zu einer schweren Schießerei. 28 Kommunisten wurden festgenommen.

Für und wider den französischen Plan

Minister Raczyński stellt sich nunmehr hinter Frankreich.

Genf, 10. Februar.

Im Präsidium der Abrüstungskonferenz kam es am Freitag zu einer lebhaften Aussprache über die Reihenfolge der zur Verhandlung gelangenden Hauptfragen des Abrüstungsproblems.

Paul-Boncour

verlangte, daß die beiden Grundfragen des französischen Abrüstungsplanes das kontinentaleuropäische Sicherheitssystem und die Frage des Heeresystems (Miliz oder Berufsarmee) unverzüglich als erster Punkt zur Verhandlung gelangen. Er betonte hierbei, die französische Regierung lehne es ab, die Frage der qualitativen Abrüstung — damit die Frage der Festlegung des Kriegsmaterials für die einzelnen Mächte — zur Erörterung zu stellen, so lange nicht eine eindeutige Stellungnahme der Regierungen zu den beiden von Frankreich geforderten Hauptpunkten

Sicherheit und Heeresfrage

erfolgt sei.

Der polnische Vertreter

Graf Raczyński

gab eine schriftlich formulierte Erklärung ab, wonach Polen den ausdrücklichen Vorbehalt der polnischen Regierung zu der deutschen Auslegung der Vereinbarung der 5 Großmächte vom 11. Dezember anmeldet und feststellt, daß die Ausführungen Paul-Boncours über die Tragweite des 5-Mächteabkommens die notwendige Klarheit geschaffen hätten.

„De zeven Provinciën“ bombardiert

Die Meuterer ergaben sich. — 18 Tote.

Amsterdam, 10. Februar.

Nach den letzten hier eingegangenen Meldungen hat die nach Zusammenziehung der notwendigen Streikkräfte unternommene Aktion gegen die Meuterer an Bord der „De zeven Provinciën“ dank dem entschlossenen Auftreten des Befehlshabers des Kriegsschiffgeschwaders sehr rasch zur Uebergabe der Meuterer geführt.

Gegen 9 Uhr morgens indischer Zeit (etwa 3 Uhr m. e. Z.) forderte der Befehlshaber des gegen die Meuterer entsandten Geschwaders die Meuterer durch Funkpruch auf, sich bedingungslos zu ergeben, andernfalls Gewalt angewandt würde. Ferner teilte er mit, daß die Flagge gehißt und ein weißes Tuch auf dem Sonnendeck gezeigt werden solle. Dabei gab der Befehlshaber eine Bedenkzeit von 10 Minuten. In Erwiderung der Aufforderung wiederholten die Meuterer das von ihnen bereits früher gemachte Angebot, sich unter gewissen Bedingungen ergeben zu wollen, wobei sie noch hinzufügten: „Haltet uns nicht für schwach“. Von einem das Geschwader begleitenden Dornierflugboot wurde darauf die erste Bombe abgeworfen. Diese war jedoch nur als Warnung gedacht und fiel längs des Schiffes ins Wasser. Eine zweite Bombe traf das Schiff, auf dem ein Brand ausbrach, worauf die Meuterer sich um 9.18 Uhr indischer Zeit ergaben. Die Besatzung verließ das Schiff und ging in die Boote. Der Brand ist augenblicklich nicht von

Der französische Standpunkt wurde von deutscher und italienischer Seite scharf bekämpft. Botschafter

Nadolsky

verlangte, daß zunächst die Frage der qualitativen Abrüstung und des Kriegsmaterials behandelt würde, da die ziffernmäßige Festlegung der Heeresstärken der einzelnen Länder entscheidend davon abhängt, welche Waffen in Zukunft erlaubt und verboten seien. Der französische Standpunkt wurde vom Botschafter Gibson unterstützt, während Staatssekretär Eden eine reichlich unklare Haltung einnahm.

Eine Entscheidung über diese material außerordentlich wichtige Frage ist nicht gefallen.

Das Präsidium beschloß, die gesamte Sicherheitsfrage nach dem englischen Arbeitsprogramm dem politischen Ausschluß der Konferenz zu überweisen. Dagegen wurde das gesamte Kapitel des englischen Arbeitsprogramms über die materielle Abrüstung an den Hauptausschuß überwiesen. Botschafter Nadolsky beantragte, daß der Hauptausschuß unverzüglich in die Erörterung der qualitativen Abrüstung und damit des Kriegsmaterials eintrete.

Präsident Henderson hat den Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz zu Montag und den politischen Ausschluß zu Dienstag einberufen. Grundsätzlich wurde beschlossen, daß die beiden Ausschüsse in Zukunft in parallelen täglichen Sitzungen arbeiten sollen.

großem Umfang, da „De zeven Provinciën“ weiter Funkprüche sendet.

Batavia, 10. Februar.

Das Bombardement der „Sieben Provinzen“ hat 18 Todesopfer gefordert. Der Kommandant der „Sieben Provinzen“ wird seines Postens entbunden werden, da er wiederholt Warnungen in den Wind geschlagen hat.

Batavia, 10. Februar.

In der Sitzung des Volksrats erklärte der Oberbefehlshaber der niederländischen Seestreitkräfte in Ostindien, daß auch Weiße sich an der Meuterei auf dem Panzerkreuzer „De zeven Provinciën“ beteiligt hätten. Die Meuterer hätten die Absicht gehabt, sich zwangsweise Lebensmittel und Brennstoff von ihnen begegnenden Handelschiffen zu verschaffen, falls ihre eigenen Vorräte ausgingen.

Sanierer-Lehrer gegen Unterrichtsminister

Der Lubliner Lehrerverband, eine Sanierer-Organisation veröffentlichte in der „Biemia Lubelska“ einen in sehr scharfen Ausdrücken gehaltenen offenen Brief gegen die neue Dienstordnung.

PAT. Infolge eines starken Unwetters, das bei Warschau niederging, wurde Schaden in der Kaszner Radiostation angerichtet, was einer Unterbrechung der Sendungen zur Folge hatte.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 11. Februar 1933.

„Die Tat ist die Bedingung der Welt. Die Tat ist die Bedingung des Volkes. Wie um die Achse das Rad rollt, so dreht sich alles hier um die Tat.“
Buddha.

Aus dem Buge der Erinnerungen.

1821 * Der Märchendichter Hermann Wilmers in Rechtenfleht a. d. Weiser († 1902).
1823 * Der Geolog Karl Wilhelm v. Gümbel in Dänemark († 1898).
1847 * Der Paphist Thomas Mva Edison zu Milan in Ohio († 1932).
1873 * Der Dichter Rudolf Hans Barisch in Graz.
1905 * Der Dichter Otto Erich Hartleben in Salo am Gardasee (* 1864).
1926 * Der Tiermaler Wilhelm Kuhnert in Baldhaus-Küms in der Schweiz (* 1865).

Sonnenaufgang 7 Uhr 7 Min. Untergang 16 Uhr 46 Min.
Monduntergang 7 Uhr 33 Min. Aufgang 18 Uhr 6 Min.

Frühlingsgewitter?... Frühlingsabnen?...

Es ist richtig, daß man den Wintermantel an den Nagel hängt, seinen neuen Strohhut aufsetzt, seinen neuen Übergangsmantel den neugierigen Blicken der schönen Welt preisgibt, einen Beilschneidstrauch möglichst effektiv daran anbringt?

Wer weiß,.....

Hier muß sogar die alleswissende Presse verlangen — besonders, wo es gegenwärtig in Amerika so erbärmlich kalt ist. Darum — nur nicht vorzeitig gehandelt, bitte nicht die bewährte Ruhe zu verlieren... Das dicke Ende vom Winter wird schon noch kommen...

Allerdings sah es gestern durchaus nicht danach aus. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel war plötzlich ein ganz ausgewachsenes Gewitter über uns gekommen mit Donner, Blitz und großen Wasserföhlern. Es tat sogar ziemlich grimmig und schlug in die Radioantenne des Hauses Rilmiststraße 132 ein und verbarb ein Paar schöne Gardinen. Zum Glück hatte die Feuerwehr dem Feuer bald den Garaus gemacht.

Um jetzt auf das Frühlingsabnen zurückzukommen... wir übernehmen keinerlei Garantie für eventuelle Folgen einer verfrühten Vorfrühlingsstimmung. h. g.

Eine Statistik des Theater- und Kinobesuchs

ab. Wenn auch der Besuch der Lichtspielhäuser und Theater in keinerlei Verhältnis zu den vorhergehenden Jahren steht, so bleibt es doch immerhin Tatsache, daß die Lodger für ihre Zerstreuung immer noch den nötigen Groschen finden. Es ist bekannt, daß der Lodger durchschnittlich zehn Mal im Jahre ein Kino besucht, dagegen nur einmal ein Theaterbesuch gestattet. Für eine Stadt von 600 000 Einwohnern ist die Zahl der Kinobesucher in Höhe von 5 454 526, nicht allzu groß, aber für das Krisenjahr 1932 doch noch erstaunlich hoch. Die Zahl der Theaterbesucher betrug 658 417.

Der Besuch in den Lichtspielhäusern war natürlich sehr von den Jahreszeiten abhängig. So z. B. wurden die Kinos im Januar v. J. von 669 910 Personen besucht, im Juli dagegen von 218 585 Personen. Der stärkste Theaterbesuch war im Oktober zu verzeichnen. Interessant ist auch, daß Filme mit erotischem und abenteuerlichem Grundmotiv den sichtbar größten Vorzug hatten und den Zuschauern erst in zweiter Reihe Anerkennung gezollt wurde. Was die Filmkomödien anbelangt, so ist es anerkannte Tatsache, daß die aus Deutschland eingeführten Lustspiele den amerikanischen vorgezogen werden. Tragödien erfreuten sich nur dann stärkeren Zuspruchs, wenn sie mit namhaften Künstlern besetzt, hochwertig waren.

Im Silberkranz. Heute begeht der Lodger Bürger und Ziegeleibesitzer Herr Theodor Wihan mit seiner Gattin Ida, geb. Zoller, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Elftes Meisterkonzert

Imre Ungar

Als Ungar im Vorjahre wiederholt vor ausverkauftem Hause spielte, galt das Interesse nicht allein dem Chopinpreisträger, in erster Linie war es Sensation. Schon damals erkannte man Ungars bedeutende pianistische Fähigkeiten, heute jedoch nach längerem Konzertieren im Auslande, erscheint sein Können bei Weitem gereifter, sein Geschmak kultivierter. Nicht immer weist das Spiel reifliche Klarheit auf, aber es ist temperamentdurchglüht und fesselt durch feinsinniges Gestalten. Bach dürfte der Wesensart des Künstlers am fernsten stehen, so hinterließen Beethoven und Juge nicht sonderlichen Eindruck. Beethovens Appassionata hingegen war von erschütternder Wirkung. Zutiefst erlebt, wuchs das geniale Werk in seiner ganzen Monumentalität empor. Zwischen den wichtigen Allegros leuchtete das Andante con moto in feraphischer Abgellärtheit auf.

Daß Ungar ein vorzüglicher, höchst eigenwüchsiger Chopininterpret ist, dürfte noch vom Vorjahre erinnerlich sein. Im „Karnaval“ wühlte der Künstler den romantischen Zauber Schumannscher Musik in leichten Farben zu malen und ließ die einzelnen Skizzen aufs feinste differenzieren in bunter Folge vorüberzucken. Ein würdiger, geschmackvoller Abschluß eines feingewählten Programms — einmal ohne Konzessionen in Gestalt banaler Modernitäten an das Publikum. Bravo!

Dem begeisterten Applaus folgten noch Chopinzugaben.

E. S.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 6.

Pos. 35 und 36. Statut der Internationalen Hilfsunion und Regierungserklärung zum Beitritt Polens zu dieser Union.

Pos. 37 und 38. Protokoll über das polnisch-tschechoslowakische Eisenbahnverkehrsabkommen und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 39. Verordnung über die Abtretung staatlichen Bodens an die Stadt Warschau.

Pos. 40. Verordnung über eine teilweise Änderung der Vorschriften in Sachen der Legalisierung von Marken und Gewichten.

Pos. 41. Verordnung über die zwangsweise Anmeldung vor Erkrankungen an Rhinophlerom.

Pos. 42. Verordnung über eine Änderung des Bereichs der Stadtgerichte in Kolno und Myszynek.

Pos. 43. Verordnung in Sachen der Strafregister der Bezirksgerichte Kattowitz und Teschen.

Vom Stadtrat

bb. In der vorgestrigen Sitzung der Finanz- und Budgetkommission des Stadtrates wurde die Lesung des Budgetvoranschlages für 1933/34 beendet. Zum Generalreferenten des Budgets vor dem Stadtratplenum wurde Rechtsanwält Hartmann, der Vizepräsident des Stadtrats, gewählt. Gleichzeitig hat das Präsidium eine Besetzung für den 16. Februar anberaumt, in der die Budgetdebatte beginnen soll. Stadtpräsident Ziemiński wird dabei sein Exposé über die Finanzlage der Stadt halten; sollte er bis dahin noch nicht gekund sein, wird ihn Vizepräsident Kapalski vertreten.

Krankenkasse dementiert

Keine Liquidierung der Rettungsbereitschaft und des röntgenologischen Instituts.

a. Die Verwaltung der Krankenkasse in Lodz gibt im Zusammenhang mit der von den Arbeiterverbänden vorgebrachten Vorwürfe in Angelegenheit der angeblichen Aufhebung der Rettungsbereitschaft und des Röntgeninstituts, durch unsere Vermittlung bekannt, daß das Röntgeninstitut nicht liquidiert, sondern im Gegenteil weiter ausgebaut werden soll. Es soll in dem Bezirkskrankenhaus ein weiterer Röntgenapparat aufgestellt werden. Was die angeblich angekündigte Aufhebung der Rettungsbereitschaft anbelangt, so ist sie niemals in Betracht gezogen worden.

ab. Ein teilweiser Anschluß der Häuser an das Kanalisationsnetz unmöglich. Wie wir bereits gestern mitteilten, bemüht sich die Lodger Hausbesitzervereine um die Genehmigung eines stufenweisen Anschlusses an das Kanalisationsnetz. Der Leiter der Kanalisationsabteilung am Lodger Magistrat, Ing. Stulowski, erklärte jedoch, daß die Forderungen der Hausbesitzer nicht berücksichtigt werden könnten, da aus sanitär-technischen Gründen ein teilweiser Anschluß unmöglich ist. Als nämlich auf der Petrikauer Straße die Kanalisationsarbeiten durchgeführt wurden, ist einigen Hausbesitzern der teilweise Hausanschluß an das Kanalisationsnetz gestattet worden. Die Hausbesitzer verpflichteten sich, den restlichen Hausanteil gleich nach Beendigung der Kanalisationsarbeiten auf der Straße an das Hauptnetz anzuschließen. Diese Bedingungen seien jedoch nicht eingehalten worden, noch heute seien eine große Anzahl von Offizinen ohne Kanalisationsanschluß.

Schubert, Tragische Symphonie

Franz Schubert, einer der genialsten und fruchtbarsten Komponisten aller Zeiten, ist den meisten Menschen nur durch das Dreimäderlhaus bekannt, das musikalisch eine Auswahl seiner schönsten Melodien darstellt, von einem geschickten Bearbeiter zusammengelagert. Erstere Musikfreunde kennen wohl noch einige Lieder, die „Unvollendete Sinfonie“ und Klavierwerke. Sind seine 9 Sinfonien auch nicht alle gleichwertig, so kommt er in einigen seinem großen Vorbilde Beethoven näher, als manche Meister der späteren Zeit. Sie unverdienter Vergessenheit zu entreißen ist Pflicht. Eine Fülle melodischen Reichtums und harmonischer Überraschungen, die ja für Schuberts Schaffen charakteristisch sind, liegen in diesen Partituren verborgen, und erheben den Raum, in dem sie zu klingen dem Leben erwachen.

Schubert, der wie kaum ein anderer die Tragik des Lebens und Schaffens erfahren mußte, der in eine Zeit hineingeboren war, in der Beethovens Meisterwerke ihren Siegeszug durch die Welt antraten, der nicht den Mut fand, seine eigenen größten Werke angeht dieses von ihm tief verehrten Genies zu propagieren, den ein Jahr nach Beethovens Tode, als die Zeit da war, daß sein Künstlerleben voll hätte erblühen können, ein früher Tod aus geistlichem Leben riß, schrieb eine „Tragische Sinfonie“. Doch wie der Mensch Schubert die Last des Lebens in früh gereifter Heiterkeit überwand, so spüren wir in kaum einem Werk des Künstlers ein Erliegen der höheren Gewalt. Auch in der Tragischen Sinfonie sind schwerer lastende Gedanken nur im ersten Satze enthalten. Das Andante ist wie ein frommer Aufblick, wie ein liebend Umfassen aller leidenden Menschheit. Und die im Menuetto vorübergehend sich aufblühenden Beben werden ausgelöscht von dem flehhaft dahinjährenden Finale.

Im Sinfonietheater am kommenden Sonntag nachm. 4 Uhr

Prozeßhansl Wielinski

bb. Wie wir seinerzeit berichteten, hat der Stadtrat beschlossen, den ehemaligen Vizepräsidenten Dr. Wielinski auszuschließen. Daraufhin hat Dr. Wielinski alle Stadtverordneten, die den Antrag wegen Ausschluß unterzeichnet hatten, wegen Beleidigung verklagt. In derselben Sitzung richtete Dr. Wielinski an die Adresse einiger Stadtverordneten die Worte: „Es haben sich gegen mich schmutzige Hände erhoben“. Wegen dieses Ausdrucks wandten sich einige Stadtverordnete an den Staatsanwalt mit einer Klage gegen Dr. Wielinski wegen Beleidigung; außerdem haben die in der Magistratsitzung bedingten zwei Schöffen den Staatsanwalt um Intervention ersucht. Hieraus entwickelte sich nun ein Prozeß Dr. Wielinski gegen 25 Stadtverordnete, die jenen erwähnten Antrag wegen Ausschluß unterzeichnet haben. Es handelt sich dabei um Mitglieder der Fraktionen PPS, Deutsche Arbeitspartei, Bund und Koalitions-Fraktion, sowie um einen Stadtverordneten der Rechten. Alle diese Stadtverordneten haben nun Vorladungen nach dem Untersuchungsamt erhalten, wo sie als Angeklagte wegen Beleidigung verhört werden sollen.

Wer trägt die Verantwortung?

Nachklänge des Ruchciak-Prozesses

Einer Meldung des „Kurjer Poranny“ zufolge ist im Zusammenhang mit dem Ruchciak-Prozeß eine interessante Frage aufgetaucht.

Wie bekannt sein dürfte, hat Ruchciak ausgesagt, daß er einen Teil der dem Infanten der „Karolewka“-Manufaktur geraubten Gelder für Parteizwecke an die NPP-Rechte abgeliefert hatte. Auf diese Aussage hin ist in interessierten industriellen und juristischen Kreisen die Frage aufgetaucht, ob die geschädigte Firma an den Parteivorstand der NPP mit einer Klage um Entschädigung herantreten soll, da der Vorstand einer politischen Partei einerseits keine Rechtsperson ist und da andererseits die Gelder, ein Eigentum der Firma, immerhin zu Parteizwecken verwendet wurden. Wenn die geschädigte Firma eine Entschädigungsklage einreichen werde, würden die Juristen vor ein neuartiges Problem gestellt. Da der Vorsitzende des Zentralkomitees der Partei der früheren Industrielle Karl Kapiel und der Kassenvart ein Direktor einer bekannten Lodger Firma ist, nimmt man an, daß diese Angelegenheit keine weiteren Kreise ziehen wird.

Arbeitslose sprengen eine Versammlung

p. Vorgestern Abend fand in Chojny eine Versammlung der Hausbesitzer statt, auf der mehrere Fragen besprochen werden sollten, die mit der finanziellen Lage der Gemeinde und mit den Plänen für die nächste Zukunft zusammenhängen. Die Notwendigkeit einer Fürsorge für die Arbeitslosen spricht für die Angliederung von Chojny an Lodz, denn dann würde der Unterhalt der Arbeitslosen dem Magistrat obliegen. Andererseits wird im Falle eines solchen Anschlusses eine Erhöhung der Steuern befürchtet. Diese Frage sollte auf der vorgestrigen Versammlung zur Sprache gelangen. Während die Versammlung in vollem Gange war, drang plötzlich eine größere Gruppe Arbeitsloser in den Saal ein, die zu ruhen und zu pfeifen begann. Der Gemeindevogt Wozniakowski mußte deshalb die Versammlung schließen.

x. Ganze Familie Kohlenasvergiftet. In der Womorskastraße 122 erkrankte die köpfige Familie Luczak infolge eines Ofenschadens an Kohlenasvergiftung. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihnen die erste Hilfe.

wird die Tragische Sinfonie ihre Erstaufführung in Lodz erleben. Adolf Bauha.

Zur heutigen Premiere der „Egipska pszenica“ in den Kammerpielen.

Uns wird geschrieben: Am heutigen Sonnabend führen die Kammerpiele ein neues polnisches Lustspiel auf: „Egipska pszenica“ (Ägyptischer Weizen). Das Stück hatte in Krakau mit seinem in Theaterfragen recht indifferenten Publikum einen starken Erfolg; es erlebte vor kurzem seine 25. Aufführung und wird weiter gespielt, eine Erscheinung, die in Krakau ziemlich selten ist.

Vorfasserin dieses Stückes ist Maria Jasnorzewska (Pawlikowska), dem polnischen Publikum vor allem als Dichterin bekannt. Wenn Bände Gedichte und bisher erschienen, die schnellen Abgang finden, in andere Sprachen übersetzt werden. Es wird behauptet, daß die Bücher der Dichterin größeres Interesse im Publikum bezogen als beispielsweise die Artikel von Twain.

Was die Bühnenschriftstellerische Tätigkeit von Maria Jasnorzewska (Pawlikowska) anbelangt, so haben seitens der Kritik schon die früheren Bühnenwerke „Sroger Archibald“ und „Rachael Sybil“ gute Aufnahme gefunden. In diesen Erstlingswerken wurde vor allem das starke Verständnis für bühnenmäßig effektvollen Aufbau geteilt und der Verfasserin eine erfolgreiche Laufbahn als dramatische Schriftstellerin prophezeit. Das Lustspiel „Egipska pszenica“ soll einen weiteren großen Fortschritt in dieser Richtung darstellen. Bekannte polnische Kritiker begrüßen Maria Jasnorzewska (Pawlikowska) als Bühnenschriftstellerin von großem Format und weisen auf ihre scharfe Beobachtungsgabe und ihren prägnanten Witz hin, die in diesem neuen Stück ganz besonders hervortreten. Die Verfasserin wird ihren Weg machen — schreibt ein Kritiker — und zwar nicht nur hier im Lande, sondern auch im Auslande.

Man darf also der heutigen Lodger Erstaufführung ihres neuen Stückes mit Interesse entgegensehen.

ab. Wünsche der Taxibefitzer. Gestern fand in der Petrikauer Straße 145 eine Sitzung der Taxibefitzer statt. Vor allem wurde die sehr hoch angelegte Regesteuer besprochen. Ein Projekt der Kraftfahrzeugbesitzer bezweckt eine Verringerung der bisherigen Steuereinnahme, indem vorgeschlagen wird, die Steuer von den Treibstoffen einzuziehen, und nicht wie bisher, direkt von den Taxibefitzern zu erheben. Mit diesem Vorschlag will man sich in Rütze an die maßgebenden Behörden wenden. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde eine Anordnung der Rodger Wajewodschast verlesen, nach der die Autotagen für das Jahr 1933 zu registrieren sind. Da bisher für die Neuanmeldung einer Autotage vom Magistrat 150 Zl. genommen wurde, und es den meisten Taxibefitzern unmöglich war, diese Einschreibgebühr zu entrichten, wandte man sich wiederholt an den Magistrat mit der Bitte, die Gebühren für eine Anmeldung zu ermäßigen. Die Antwort des Magistrats lautete stets abschlägig. Augenblicklich sind 180 Kraftfahrzeuge im Verkehr, während es im ganzen in Lodz 300 gibt. Daraus erhellt die schwere Lage des Taxibefitzers, der von einer durchschnittlichen täglichen Einnahme von 6—8 Zl. nach Abzug aller Unkosten nur 1—2 Zl. behält. Sollte der Magistrat die Wünsche der Taxibefitzer nicht berücksichtigen, will man sich nochmals an das Wajewodschastamt wenden.

p. Montag Konferenz mit den Strumpfwirkern. Wie bereits berichtet, soll der Zwist zwischen den Strumpfwirkern und den Arbeitern ohne Teilnahme des Arbeitsinspektors beigelegt werden. Eine gemeinsame Konferenz wird am Montag im Lokal des Industriellenverbandes, Rosciusko-Allee 53, stattfinden.

Lodzger Marktbericht. Auf den Lodzger Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,20—2,60 Zl., Herzfäse 70—80 Gr., Quarkfäse 60—70 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,90—2,00 Zl., süße Milch 20—25 Gr., saure und Buttermilch 12—15 Gr., Spinat 40—50 Gr., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—15 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., Mohrrüben 10—12 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 30—40 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 15—25 Gr., weißer Kohl 15—30 Gr., Grünkohl 10—20 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Kartoffeln ein Viertelkorb 1,15 Zl., Zitronen 7—10 Gr., kleine Äpfel 40—50 Gr., große 0,80—1,20 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 6,00—6,50 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Hühnchen 1,20—1,50 Zl., eine Putz 5—7 Zl., ein Putz 7—10 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,40 Zlotn.

a. Vor Schreck gestorben. Die Gluwnastr. 36 wohnhafte Franciszka Grecyna wollte gestern Abend eine in der Andrzejajstr. 37 wohnende Familie besuchen. Während sie das dortige Treppenhaus betrat, ließ eben ein Unbekannter in Hast von oben herunter und auf sie zu, so daß sie vor Schreck einen Herzschlag erlitt. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest.

Mittelalter

bb. In einigen Stadtpunkten erschienen Plakate und Flugblätter, die bekannt geben, daß in unserer Stadt ein „Mirowanista“ eingetroffen ist, der in der Zielonajstr. in Baluty Wohnung genommen hat. Dieser Mensch mit dem merkwürdigen Beinamen „Mirowanista“ verkündet, alle Krankheiten heilen zu können gegen die die ärztliche Wissenschaft machtlos ist, wie Zahnweh, Krebs, Schwindel, Magenkrankheiten und „alle inneren und äußeren Krankheiten“.

a. Zwei Kinder stürzen aus dem Fenster. In den Abendstunden spielten einige Kinder in der Wohnung des Schusters Rajman in der Wlgnarajstr. 31, darunter dessen anderthalbjähriges Söhnchen und dessen sechsjährige Tochter. Infolge eines ungeklärten Umstandes kam das Söhnchen in die Nähe des Fensters, wobei die Scheibe in Trümmer ging und das Kind aus dem Fenster hing. Das Schwesterchen, das es wieder hineinziehen wollte, verlor das Gleichgewicht, so daß beide Kinder aus dem ersten Stockwerk auf den Hof stürzten und Arm- und Beinbrüche erlitten.

X Feuer in einer Weberei. In der Weberei von Torunczyk, auf dem Grundstück von Ringlers Erben in der Gdanstajstr. 80, brach infolge Kurzschluß Feuer aus, an dessen Löschung sich der 2. und 3. Feuerwehrzug beteiligte. Der Schaden dürfte ziemlich bedeutend sein.

p. Verkehrsunterbrechung auf der Straßenbahn. In der Ecke Rikinski- und Wlkonowajstr. trug sich gestern ein Verkehrsunfall zu. Und zwar brach an einem Lastauto, das auf den Straßenbahnschienen fuhr, eine Achse. Dadurch wurde der Verkehr der Straßenbahnlinien 4 und 17 längere Zeit unterbrochen. Die von der Rapiorkowajstr. kommenden Wagen konnten die normale Straße benutzen, während die Gegenzüge durch die Petrikauer Straße nach dem Rygmontajplak geleitet wurden. Die Verkehrsunterbrechung dauerte über zwei Stunden.

X Vorfall mit Schußwaffen. In der Rikajskowajstr. 12 löste ein gewisser Wladyslaw Buczak beim Putzen eines Fließgewehrs einen Schuß aus und zog sich eine Verletzung an der linken Hand zu. Buczak wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo man ihm durch einen operativen Eingriff die Kugel entfernte.

Haben Sie ...
den Protest gegen den **Vogelmord** schon unterschrieben

Rund um die „Weiße-Wäsche-Woche“ im Konsum

+ Die „Weiße-Wäsche-Woche“ — ein traditioneller Name, ein überkommener Begriff. Aber nicht nur das wird angeboten, was wir mit dem Wort „Wäsche“ bezeichnen. All die vielen Dinge, die wir ins Wäschefach stecken können und mittels Rubbels, Schrubbens und Kochens reinigen, alle weißen Dinge verschiedenster Art vom Kinderwindelchen bis zur Gardine. Aber nicht nur weiß sind die Sachen, die der Ueberlieferung gemäß in der ersten Februarwoche in den Wäscheausverkauf gestellt werden, sondern hellbunt, wie wir heute unsere Unterbekleidung, Herren wie Damen, zu tragen lieben.

Auch das einzige Lodzger Warenhaus in wirklich europäischem Stil, der „Konsum“ der Wlczewer Manufaktur, der nun schon das dritte Jahr besteht, hat eine „Weiße-Wäsche-Woche“ eröffnet. Zunächst aber einiges über den „Konsum“ selbst. Das Beispiel westeuropäischer Staaten hat gezeigt, daß das Publikum gern Waren kauft, wenn die Preise besonders niedrig sind. Die Billigkeit der Waren kann wiederum nur dann erzielt werden, wenn sie an der Quelle und in größeren Mengen gekauft werden — und das ist das Bestreben eines Warenhauses. Der „Konsum“ befindet sich in der glücklichen Lage, an ein riesiges Textilunternehmen angeschlossen zu sein, besitzt darum ein eigenes Lokal und andere eigene Einrichtungen, die große Ersparnis an Unkosten und somit eine geringe Belastung der Verkaufskalkulation ergeben. Dieser Umstand erklärt auch schließlich die Frage, warum der „Konsum“ nicht nach der Innenstadt zieht, da er in solchem Falle jenen Magnet im Gestalt der billigen Preise verlieren würde, der das Publikum herbeizieht. Lodz hat schon lange ein Warenhaus in europäischem Stil gehabt, darum ist es auch gar nicht verwunderlich, wenn der „Konsum“ in ganz kurzer Zeit die populärste Einkaufsquelle unserer Stadt geworden ist, wo der Kunde die günstigsten Einkäufe machen kann. Der beste Beweis für die ansteigende Popularität des „Konsum“ ist die ständig zunehmende Zahl der Kunden. Während es im Jahre 1931 nur 89 634 Personen waren, belief sich diese Ziffer im vorigen Jahr bereits auf 264 393. Eine recht beträchtliche Ziffer, die allein bestens für die Bedeutung des „Konsum“ spricht. Die Kunde vom „Konsum“ als der billigsten Einkaufsquelle ist aber auch außerhalb der Lodzger Grenzen bekannt geworden. Auf Wunsch der Kunden in der Provinz hat der „Konsum“ nach dem Muster großer amerikanischer Warenhäuser eine Versandabteilung eingerichtet, die alle Städte und Ortschaften Polens mit „Konsum“-Waren versorgt.

Die niedrigen Preise und die exakte Bedienung des „Konsum“ hat die Aufmerksamkeit der slowjetrusischen Handelsvertretung auf dieses Warenhaus gerichtet, die dem „Konsum“ die Konzession zur Versendung von Paketen nach Rußland erteilte. Der Verkehr dieser Abteilung wird von Tag zu Tag größer, Danischreiben der Empfänger in Rußland beweisen, daß der „Konsum“ seinen Aufgaben zur vollsten Zufriedenheit nachkommt.

Von den vielen Waren und Artikeln, die der „Konsum“ zum Verkauf stellt, verdient besonders die Wäsche besondere Erwähnung, die im Zusammenhang mit der „Weißen Woche“ sozusagen Mittelpunkt des Angebots ist. Neben dem großartigen Leinen der Baumwolle, erscheinen Seide und Kunstseide, behaupten Wäschegewebe ihren Platz. Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch- und Bettzeug, alles zu Preisen, wie sie nirgends in der Stadt angetroffen werden, und dabei sind die Sachen elegant gearbeitet, schick und geschmackvoll geschnitten. Alle Wäschewaren stammen aus der Schneiderwerkstatt des „Konsum“, wo einige hundert Schneiderinnen beschäftigt sind.

Ein vortrefflich geschultes und liebenswürdiges Personal gestaltet den Einkauf im „Konsum“ äußerst angenehm und sympathisch.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

166

Er schüttelte dem Amerikaner mit einer wilden Freude und Dankbarkeit die Hand, und schon war er hinaus — seinen Hut hatte er auf dem Tisch liegen gelassen.

Du lieber Gott!, dachte Archibald, ein wenig traurig lächelnd. Der hat's aber eifrig! Dann zündete er sich seine geliebte Pfeife an, die ihm schon oft ein Trost in allerlei Nöten gewesen, und endlich machte er sich fertig zu einer Golfpartie. Pfeife und Golf waren nach Archibalds Meinung ein unfehlbares Mittel, um einen Menschen wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Olaf eilte inzwischen mit Sturmschritten dem Büro zu, in dem Hiltrud arbeitete. Ein glückliches Leuchten lag in seinen Augen. Nun hatte er alles verstanden. Er sah Hiltruds Gesicht in blindem Stolz erstarrt, genau wie damals im Sommer an der See. Sie hatte ihm nicht zeigen wollen, daß sie ihn liebte — lieber ließ sie sich und ihn unglücklich werden.

Na wartet, dachte er, und ein übermütiger Gedanke blühte auf, nun werde ich auch ein wenig Komödie spielen — ein paar Minuten der Unsicherheit, das ist noch eine geringe Strafe für alle die verlorenen Monate, die dein Stolz uns bereitet!

Das Auskunfts-Büro war noch leer. Hiltrud sah müde und bleich an ihrem Arbeitsstisch. Sie fuhr zusammen, als sie Olaf wieder vor sich sah.

„Bitte, gnädiges Fräulein“ — Olaf trat mit unbewegtem Gesicht an den Labentisch heran — „ich komme geschäftlich. Ich möchte gern eine Reiseroute zusammenstellen haben für mich und meine Braut.“

Hiltrud zuckte zusammen und sah den Sprechenden mit schreckverengten Augen an; aber Olaf schien ihr namenloses Weh nicht zu bemerken. „Würden Sie mir vielleicht eine schöne Reise zusammenstellen?“ fragte er.

„Ich müßte dazu den Geschmack Ihrer Braut kennen.“ Hiltrud wunderte sich über ihre eigene Stimme; wie fern und fremd klang sie, wie gesprungen. „Hat die Dame künstlerische Interessen?“

„Sicherlich“, bestätigte Olaf, und in seinen Augen tanzte es vor verhaltenem Lachen. „Was würden Sie mir denn vorschlagen, gnädiges Fräulein? Wohin würden Sie zum Beispiel reisen?“

„Venedig“, sagte Hiltrud träumerisch. „Rom, Florenz.“ Vor ihren Augen tauchten die Bilder einer vergangenen Kultur auf — Bilder, die sie einst mit Entzücken gesehen.

Immer hatte sie geträumt, solch eine Reise einmal mit einem geliebten Menschen zu machen. Wollte das Schicksal sie höflich, daß sie nun für den Geliebten und eine fremde Frau diese Reise zusammenstellen mußte? Wie müßte Olaf dieses Mädchen lieben, sein Gesicht sah gegen heute morgen förmlich verwandelt aus, glückselig — Gottlob, dachte Hiltrud und trampfte die eiskalten Hände zusammen, daß sie heute morgen sich nicht verraten hatte, daß sie ihn glauben ließ, sie hätte ihn vergessen.

„Also gut, nehmen wir die vorgeschlagene Route. Ich hoffe, meine zukünftige Frau wird zufrieden sein“, hörte sie Olaf sagen. „Wollen Sie mir bitte gleich alles zusammenstellen, auch die nötigen Hotels aufnotieren — das beste, was es gibt — für mich und meine Frau zwei neben-einanderliegende Zimmer mit Bad, einen Salon für meine Frau. Ich erbitte den Plan mit Kostenanschlag in mein Hotel.“

Er machte eine knappe Verbeugung, nicht einmal die Hand reichte er ihr; er schien ganz der große Herr, der eine Auskunft von einer Angestellten erhalten, und ging, ohne sich noch einmal umzuschauen.

Mit Aufbietung aller Kräfte machte sich Hiltrud an die Arbeit — und bald war die ganze Route mit Hotels, Aus-

flügen, Anmerkung der Sehenswürdigkeiten, Berechnung der Reisebauer beendet. Damit war aber auch ihre Energie erschöpft.

Als Herr Moser kam, übergab sie ihm das Ruvert für Olaf mit der Bitte, es sofort befördern zu lassen. Sie selbst fühlte sich so elend, daß sie um Urlaub für den heutigen Tag bitten mußte. Herr Moser sah erschrocken in das verfallene, blasse Gesicht des jungen Mädchens: „Aber selbstverständlich, Fräulein von Stübchen! Gehen Sie nur! Bei dem schönen Wetter wird es heute ohnehin nicht mehr viel zu tun geben; die Ausflügler sind unterwegs und neue kommen heute nicht mehr. Gute Besserung!“

Er nickte ihr freundlich zu und klingelte nach einem Boten, der den Brief für Baron Olaf Grifson in Empfang nahm.

Hiltrud wußte nicht, wie sie in ihr Hotel gekommen war. Die Anie zitterten ihr, die Zähne schlugen wie im Frost aufeinander; sie fühlte sich herben müde. Sie war froh, daß ihre Schwägerin mit Bekannten auf dem Kurplatz war — so konnte sie ungestört in ihr Zimmer gelangen. Dort fiel sie auf ihr Bett und lag wie in einer Erstarrung des furchtbaren Schmerzes. Nur eines konnte sie denken: Fort von hier, nichts mehr wissen, nichts mehr fühlen, tot sein!

Da klopfte es an die Tür; sie stand auf und schleppte sich an die Tür. Ein Brief wurde hereingebracht; sie kannte die Handschrift nicht. Sie schnitt den Umschlag auf. Heraus fielen die Notizen für die Reiseroute, die sie für Olaf zusammengestellt. Eine dunkle Röte übergoß ihr Gesicht. Ging die Demütigung noch weiter? Schickte man ihr die Arbeit zurück, weil man nicht damit zufrieden war? Da lag ja auch ein Brief dabei. Es flümmerte ihr vor den Augen, als sie zum ersten Male die große, charakteristische Handschrift des geliebten Mannes sah. Aus dem Blatt flog der leise Duft von englischem Parfüm, der für sie untrennbar mit der Person Olafs verbunden war.

(Schluß folgt)

Morgen und nie wieder!

Das betrifft nämlich „Stöpsel“. Wer diese schöne Komödie nicht gesehen hat, eile, sich mit Karten zu versehen, die noch heute bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich sind. Da die Karten im Preise von 1—4 Zl. schließlich für jedermann erschwinglich sind, und die Plätze in dem schönen „Scala“-Theater durchweg so angeordnet sind, daß man das Bühnenbild sehr gut überblickt und auch das leiseste Wortchen dank der vortrefflichen Musik vernimmt, können wir heute nur einen Rat geben: Besuchen Sie doch „Stöpsel“! Lassen Sie sich für billiges Geld in der wundervollsten Weise aufheitern, außerdem werden Sie an diese Augenblicke noch lange zurückdenken. Mit einem Wort:

„Stöpsel“ muß man gesehen haben!

Aus den Gerichtssälen

a. Spezialität: Glühbirnen der Straßenlampen flauen.

Vor dem Richter steht ein 25jähriger junger Mann. Er ist in der Nacht vom 30. zum 31. November vergangenen Jahres dabei ertappt worden, wie er aus den Bogenlampen in der Rikinsktstraße die Glühbirnen ausschraubte und in einen mitgeführten Kasten steckte. Auf die Frage des Richters, warum er sich gerade dieses „Gebiet“ ausgesucht habe, antwortet er, daß er keine Einbrüche wagen wollte, da dies nur gewöhnliche Verbrecher täten. Er habe die Glühbirnendiebstähle wiederholt ausgeführt, sei auch nie dabei beobachtet worden, lediglich ein Zufall habe ihn in die Hände der Polizei gegeben. Mit einem besonderen Werkzeug habe er die Lampen ausgeschraubt; nicht wenig Geschicklichkeit gehöre dazu.

Das Gericht verurteilte den jugendlichen Dieb, der bisher bestraft war, zu 3 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte versprach künftighin keine Lampen mehr zu stehlen.

Dom Film

Przedwiośnie: „Der Sieger“

Sehr schade, daß man gerade diesen Film, der in Deutschland mit Hans Albers große Erfolge gehabt hat, in der französischen Fassung sehen und hören muß. Es entgeht einem wegen der nicht immer klaren Diktion manches, und Jean Murat, der im übrigen sehr flott, sehr temperamentvoll spielt und eine gute Figur macht, fällt Hans Albers' Stelle wohl nicht ganz aus.

Räthe von Nagn, der neue Ufa-Stern, die schwarzhaarige, sehr hübsche Hauptdarstellerin — ein so ganz anderer Typ als die anderen Filmschauspielerinnen — spielt sehr anmutig, sehr frisch und lustig, so daß man sich anhand dieses Films ihren jähen Aufstieg auf der bekannten Ruhmesleiter wohl erklären kann. Man kann sich gleichzeitig — hier im Film — sehr gut vorstellen, daß der junge Held sich Hals über Kopf in sie verliebt und atmet auf, als dieser Schlingel, der nichts ist und nichts hat, schließlich durch einen wunderbaren Zufall zu Millionen kommt und das Dollarmädel heiraten kann.

„Der Sieger“ ist eine leichte, heitere, keine „Tiefenwirkung“ wollende Filmkomödie mit nett erdachten Komplikationen, dem angedeuteten glücklichen Ausgang und einer ebenso netten Musik, ein Film, um zwei Stunden angenehm auszufüllen. Regie und Aufnahmeleitung — nicht zuletzt der Ausstatter — haben viele hübsche Einfälle gehabt.

Im Nebenprogramm gibt es u. a. einen recht interessanten China-Film.

Sie breitete den Bogen aus, ihre Lippen drückten sich sehnsüchtig und verzweifelt auf die teuren Schriftzüge; dann erst las sie — las, ohne zu begreifen:

Sie haben mir eine so schöne Reise zusammengestellt, eine Reise, die ganz nach Ihren Wünschen ist, nehme ich an. Ich freue mich darauf, sie mit meiner Braut zusammen zu machen — mit Dir, meine geliebte Hiltrud, wenn Du die Meise werden willst. Ich warte unten in der Halle, ob Du mir Dein Jawort gibst — und ob ich endlich — endlich glücklich sein darf. Olaf.

Aus Hiltruds bebenden Händen fiel das Blatt leise raschelnd zur Erde. Aus ihren Augen stürzten Tränen, heiße Tränen des Glücks und der Erlösung — über den Tisch geworfen lag sie — und in den stutenden Tränenströmen löste sich alles Weh der vergangenen Zeit. Sie hörte nicht, daß es leise klopfte, daß eine Tür geöffnet wurde, ein leiser Schritt über den dichten Teppich des Zimmers kam. Sie weinte und weinte — bis zwei Arme sie umfaßten und eine unendlich geliebte und glückliche Männerstimme erklang:

„Es hat mir unten zu lange gedauert, meine Hiltrud; da komme ich selbst, damit du mir nicht wieder einen Korb gibst.“

Mit Augen, die vor Glück leuchteten, sah Hiltrud zu Olaf auf.

„Verzeih mir“, flüsterte sie demütig, „verzeih meine Schwäche, meinen Hochmut —“

Mit einem heißen Kuß schloß er ihr den Mund.

„Alles verzeihe ich“, sagte er heiß und leidenschaftlich. „Wenn du mich nur liebst und es mir endlich — endlich einmal sagst!“

Da kam ein tieferster Ausdruck in Hiltruds Gesicht. „Ich liebe dich!“ sagte sie — und es war wie ein Gebet.

* * *

An einem sonnigen Herbsttage wurde auf Bremer-Hof eine Doppelhochzeit gefeiert. Erila und Ruri traten ansehnlich mit Hiltrud und Olaf vor dem Traualtar

Ankündigungen

Großer Unterhaltungsabend. Uns wird geschrieben: Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Kirchengesangsverein „Aeol“ am 18. Februar d. J. einen großen Unterhaltungsabend zugunsten unbemittelter Jünglinge des deutschen Lehrerseminars. Da der festgebende Verein nichts unterlassen hat, den Abend für die Besucher recht angenehm zu gestalten, weisen wir auf diese Veranstaltung in empfehlendem Sinne hin, da sie ein schönes Amusement bietet.

Bilderausstellung. Heute um 19 Uhr findet die Eröffnung der Kunstausstellung von Malerei und Graphik von Oskar Kozaniacki in der Petrikauer Straße 90 statt. Der Maler ist ein Schüler von Prof. Vödel-Berlin, und wohnt zurzeit in Paris.

Sport und Spiel

Lodz Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend. Bog: im Lokal des Jednoczone um 19 Uhr Freundschaftstreffen zwischen Stoda (Warschau) und Jednoczone (Lodz); Fechtsport: in der „Adwiga“-Schule, Cegielnianastr. 28, von 17.30 Uhr Fortsetzung der Mannschaftsmeisterschaften im Fechten; Sportspiele: Lokal des Lodzer Sport- und Turnvereins in der Jakontnaststraße um 16.30 Uhr Sportspieltturnier des LKS. Sonntag: Bog: bei „Geyer“, Petrikauer Straße 295, um 11.30 Uhr Stoda (Warschau) — „Geyer“; Hockey: auf dem LKS-Platz (nur bei entsprechendem Wetter) Treffen um die Bezirksmeisterschaft um 10 Uhr zwischen SRS (Lodz) und Triumph und zwischen Strzelec (Zgierz) und Makkabi.

Davispokalspiel Polen — Holland doch in Holland

es. Das Treffen um den Davispokal zwischen Polen und Holland wird endgültig in Holland stattfinden. Die holländische Mannschaft wird mit Timmer, Lembruggen und dem Paar Koopmann-Hughan auf den Platz gehen. Der polnischen Mannschaft hat eigentlich das Recht zugestanden, den Spielplatz zu wählen, da aber das vorjährige Treffen in Warschau stattfand, hat man sich diesmal für Holland entschlossen.

Die polnischen Tennisspieler in Kopenhagen

Am ersten Tage des Aufenthalts der polnischen Tennisspieler in Kopenhagen wurden drei Einzelspiele ausgetragen, und zwar zwei Herren- und ein Dameneinzel. Die beiden polnischen Herren erlitten Niederlagen: Noszynski gegen Ulrich in zwei Sätzen 2:6, 4:6 und Wittmann gegen Jacobs ebenfalls in zwei Sätzen 1:6, 2:6.

Den einzigen Sieg erang für die polnischen Farben Zrl. Zondrzejowska, die Frau Sperling mühelos in drei Sätzen besiegte. Das Ergebnis lautet 3:6, 6:4, 6:2.

Mollison flog Rekord

Mollison benötigte für seinen Flug von England nach Südamerika 3 Tage, 10 Stunden und 18 Minuten und schlug damit die von dem französischen Flugzeug „Regenbogen“ aufgestellte Höchstleistung von viereinhalb Tagen für den Flug Europa—Südamerika.

Verheiratete hatten sich dem gleichen Trauspruch gewöhnt: „Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung, diese drei — aber die Liebe ist die größte unter ihnen!“ Klang die Stimme des Pfarrers an ihre erschauernden Herzen. Und mit festem Druck legten sich ihre Hände in die des angetrauten Mannes.

Eine stille Feier einte die nächsten Freunde und die treuen Mitarbeiter des Bremerwerks mit den Neuvermählten.

Unter den Glückwünschen, die kamen, war eine Depesche, über die sich Hiltrud besonders freute. Archibald Fairwoth sandte ein Telegramm:

„Alles Glück wünscht Archibald und Braut Daisy.“ „So ist er auch glücklich“, sagte Hiltrud zu Olaf. „Nun ist auch der letzte Schatten geschwunden.“

Erila hatte es energisch abgelehnt, eine Hochzeitsreise zu unternehmen. „Ich bin lange genug in der Welt herumgeflattert“, meinte sie, „und meine schönste Hochzeitsreise ist die aufs Bremer-Hof.“

Olaf aber reiste mit Hiltrud am gleichen Abend ab. Sie wollten einige Wochen unterwegs bleiben und dann ihren Wohnsitz in Paris nehmen, wo Olaf die Filiale seiner väterlichen Fabrik übernehmen sollte. Frau Melanie, die in der Liebe und dem Glück ihrer Kinder wieder jung und gesund geworden war, sollte ihren Aufenthalt zwischen Paris und Bremer-Hof teilen. Sie hatte sich, durch die schweren Erfahrungen des letzten Jahres geläutert, mit Erila ausgeglichen und war dankbar für die Liebe, die diese und Ruri ihr erwiesen.

Als Hiltrud und Olaf im D-Zug saßen, der ihr junges Glück den Gestaden Italiens entgegentrug, schlang Olaf seine Arme um Hiltrud:

„Nun wollen wir einmal sehen, mein Lieb“, sagte er lachend, „ob die Reiseroute, die uns eine stolze Dame in Meran vorgeschlagen hat, auch eine gute sein wird.“ Da erröte Hiltrud — und verbarg ihren Kopf an der Brust des geliebten Mannes. Eine aneinandergeschmiegt, fuhren sie hinaus — ins Glück.

— Ende. —

Morgen neuer Roman:



Aus dem Reich

Arbeitslose mit Steinen gegen die Polizei

Wir lesen im Warschauer „Dobry Wieczór“: Vor einem Amt, das Lebensmittelfakten an Erwerbslose ver- ausgab, sammelten sich etwa 500 Arbeitslose an. Unter ihnen befanden sich Agitatoren, die die Leute aufforderten, die Lebensmittelfakten abzulehnen und „energisch aufzutreten“. Die Polizei wollte die Aufwiegler verhaften, wurde jedoch von der Menge daran gehindert. Die Polizisten wurden mit Steinen überhüttet. Ein Polizeibeamter wurde am Kopf verletzt. Es gelang, 6 Personen zu verhaften. Einer der Agitatoren flüchtete.

Zimmer mehr Anzeigen gegen Rechtsanw. Parzynski

Im Zusammenhang mit der großen Betrugsaffäre des Warschauer Rechtsanwalts Lucjan Parzynski sind zwei neue Klagen bei den Untersuchungsbehörden eingelaufen, und zwar handelt es sich bei der Angelegenheit eines Gutsbesizers Stefan Pietrzykowski aus der Radomer Gegend um 950 000 Floty und in der Klage einer Chaja Lesbaum aus der Umgebung von Lida um 1000 Dollar; in beiden Klagen wird die Aneignung von Erbschaften gemeldet.

Da die Zahl der Geschädigten mit jedem Tage wächst, haben die Untersuchungsbehörden sämtliche wertvolleren Objekte des Rechtsanwalts Parzynski mit Beschlagnahme belegt. Vor allem seine Sammlung von Kunstschätzen und eine Villa in Konstantin.

20 Verletzte bei einem Autounfall

In den gestrigen Morgenstunden ereignete sich auf der Straße zwischen Drzewica und Opoczno ein schweres Autounfall. Ein zwischen Radom und Opoczno kursierender Autobus war unterwegs plötzlich in Brand geraten, ohne daß es dem Wagenlenker gelingen wollte, das Gefährt anzuhalten. Unter den Fahrgästen entstand eine Panik, mehrere Personen versuchten, aus dem fahrenden Wagen zu springen. Als der Wagen zum Stehen gebracht wurde, waren die meisten Fahrgäste bereits ohnmächtig. In wenigen Minuten war der Wagen in ein Flammenmeer eingehüllt. Insgesamt wurden über 20 Personen verletzt. Bald nach dem Unglück erschien am Tatort der Kreisstatist mit Vertretern der Sicherheitsbehörden, die sofort eine Untersuchung anstellten, um die Ursache des Brandes festzustellen. Herbeigerufene Ärzte erteilten den Verunglückten die erste Hilfe und brachten sie in das Krankenhaus von Opoczno, wo viele in bedenklichem Zustande darniederliegen.

Ein Städtchen ohne Arbeitslose

Wurst, Schnaps und Hafer gratis für Kohlenkäufer

Eine interessante und vereinzelt dastehende Erscheinung zeigt unter den Gruben im Dombrowaer Kohlengebiet das viertausend Einwohner zählende Städtchen Lagisza, ein 2 Km. von Bendzin entfernter Ort, der so glücklich ist, von der gegenwärtigen Krise völlig unberührt zu sein und keinen einzigen Arbeitslosen zu besitzen. Der genannte Ort besitzt zwei Kohlengruben, in denen ungefähr tausend Arbeiter beschäftigt sind. Es sind zwei vorzüglich prosperierende Kohlengruben, die täglich von Bauern belagert werden und in denen vollauf gearbeitet wird. Die Kunden zahlen bar, in die Kassen fließen täglich Tausende Floty ein.

Wie das kommt? — Es kommt daher, daß man den Preis für ein Quintal Kohle auf 2,10 Zl. herabgesetzt hat und dazu noch jedem Käufer ein Gläschen Schnaps, ein Stück Wurst und Hafer für das Pferd überreicht. Und doch halten die beiden Kohlengruben diese Ausgaben aus und machen noch gute Gewinne.

ly. Jgierz. Tanzabend Edwin Ludwigo. Zu einem Ereignis ersten Ranges gestaltete sich das Auftreten des Tänzers Edwin Ludwigo am Donnerstag in Jgierz. Abgesehen von dem materiellen Erfolg, der einigen Wohltätigkeitsanstalten eine bedeutende Hilfe bringen dürfte, ist der Abend vom rein künstlerischen Standpunkt aus betrachtet ein Erfolg zu nennen. Schon die Einleitung, „Das Märchen von der Seele des Prinzen Tschisan“ nach der Musik von Tschitomo „Das Kirchturmsfest“ zeigte das wunderbare Sicheinfühlen des Künstlers in das Motiv. Mit viel Temperament und körperlicher Kraft wurde der Walzer „Frühlingsstimmen“ von J. Strauß gebracht. Den „Triumphanz des kriegreichen Gladiatoren“ zeigte Ludwigo so vertieftektatisch, daß man ganz unter dem Bann seiner Interpretation stand. Nach Motiven von Rimski-Korsakows Oper „Sappho“ verlegte uns Ludwigo in einen japanischen Tempel, der von religiöser Versunkenheit durchdrückt schien. Die Mimik, mit der der nun folgende Tanz mit dem verwunschenen Schwert aufgeführt wurde, untermalte die Darstellung auf ganz eigenartige Weise. Die technisch schwerste Leistung war wohl der orientalische Tanz aus der Oper „Fetters“ von A. Rubinstein. Hier konnte man nicht nur das hervorragende Zueinanderklängen von Seele und Körper bewundern, sondern sich auch an der weifernen Vertiefung des Künstlers begeistern. Eine ganz hervorragende Leistung war das „Lebensopfer im Kampfe um das Vaterland“ nach Motiven Gluck'scher Melodien. Was Ludwigo als jagernder Indianer nach Verdis „Aida“ bot, war ein durchschlagender Beweis der Vielseitigkeit der Tanausführungen des Künstlers. Der „Indische Gott“ nach Griegs „Mies Tod“ wirkte hart verfinnbildend. Den Höhepunkt der Darstellung brachte der Abschluß, die „Auforderung zum Tanz“ von Weber, die wohl von allem Gegebenen am gefälligsten wirkte, so daß sich das Publikum eine Wiederholung dieses Tanzes erzwang. Die Räume nach eigenen Entwürfen des Künstlers umrahmten die einzelnen Darstellungen ganz vortrefflich. Zu erwähnen wäre noch das Orchester unter Leitung von E. Müller, das in der Schwestern des Künstlers, Frä. Tulla Ludwigo (am Flügel), eine dankbare Unterstützung fand. Ein Abend mit nachhaltigem Eindruck. Das vollbelegte Haus war das beste Zeugnis für das anerkannte Können Edwin Ludwigos.

Warschan. Entföhliger Unfall. In der elektrischen Mangel in der Pulaskistraße 27 geriet die 24jährige Arbeiterin Josefa Walczak mit dem Kopf zwischen die Walzen. Jegliche Hilfe erwies sich als erfolglos. Man konnte nur noch ihre Leiche aus der Mangel retten. Der Kopf war zu Brei zerquetscht.

Dr. M. Kattowig. Koferei und Grube Wolgang wieder in Betrieb gesetzt. Die Koferei Wolgang, deren Maschinenhaus vor einigen Tagen durch eine Explosion zerstört wurde, wird noch in dieser Woche mit Explosionsmaschinen wieder in Betrieb gesetzt. Die Kohlengrube „Wolfgang-Bawel“, die gleichfalls infolge der Katastrophe vorübergehend stillgelegt wurde, nimmt schon in den nächsten Tagen die Arbeit wieder auf.

Riesenerplosion

50 Tote und 700 Verletzte

Ein Gasbehälter im Saargebiet in die Luft geflogen. — Ueberfüllte Krankenhäuser

Neunkirchen (Saargebiet), 10. Februar.
Am Freitag um 18.10 Uhr ereignete sich hier ein außerordentlich schweres Explosionsunglück, das sich in seiner ganzen Ausdehnung noch nicht übersehen läßt. Der größte Gasbehälter des Saargebietes, der ein Fassungsvermögen von 120 000 Kubikmetern besitzt, 80 Meter hoch ist, einen Durchmesser von 45 Metern hat und eine Grundfläche von 1550 Quadratmetern bedeckt, ist aus bisher ungeklärter Ursache in die Luft geflogen. Der gewaltige Luftdruck hat große Teile der Stadt und selbst einige Dörfer in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Straßen der Stadt sind mit Glascherben und Dachziegeln dicht übersät. Es gibt kaum eine Fensterscheibe in Neunkirchen, die nicht zerstört ist. Das Werkgelände ist von Polizei- und Gendarmeriebeamten scharf abgesperrt, so daß es noch nicht möglich ist, das Unglück in seiner ganzen Tragweite zu übersehen. Vor allen Dingen fehlen noch nähere Angaben über die Zahl der Toten und Verwundeten. So viel steht fest, daß die Hospitäler und Krankenhäuser der Stadt Neunkirchen bereits bis zur höchsten Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen worden sind. Die Detonation wurde bis nach Mannheim, Karlsruhe, Landau und Heidelberg gehört.

Trier, 10. Februar.
Nach Mitteilung der Reichsbahnleitung Trier können die Züge in den Bahnhof Neunkirchen nicht einfahren, da er weithin mit Trümmern übersät ist.

Neunkirchen, 10. Februar.
Zu der Explosionskatastrophe wird noch gemeldet: Der Feuerchein leuchtete weithin über das Land. Die Zahl der Verletzten dürfte groß sein, da man 4 Lastwagen voll mit Verletzten weggeschafft hat. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. Die Unterstadt sollte wegen Gefahr der Gasvergiftung von der Bevölkerung geräumt werden. Personen, die von Saarbrücken nach Neunkirchen mit der Bahn fahren wollten, sind nur in die Umgebung von Neunkirchen gekommen. Da die Gefahr einer zweiten Gasexplosion besteht, ist das Gelände weithin abgesperrt, so daß auch die Pressevertreter nicht an den Herd herankommen konnten. Sämtliche Telefonverbindungen nach Neunkirchen sind unterbrochen.

Am 19.15 Uhr erfolgte eine weitere kleinere Explosion, die in einem Umkreis von 20 bis 30 Km. um Neunkirchen noch vernommen wurde.

Die Hauptexplosion wurde einerseits bis Köln, an-

dererseits bis Basel vernommen. In Baden hatte man den Eindruck, daß ein neues schweres Erdbeben stattgefunden habe.

Köln, 10. Februar.

Aus Saarbrücken wird mitgeteilt, daß in Neunkirchen bisher 50 Tote, 250 Schwer- und 450 Leichtverletzte gezählt wurden. Das Bild der Stadt erinnert an eine schwere Beschädigung während des Krieges. Zu den Toten und Schwerverletzten zählen nicht nur zahlreiche Arbeiter und Angestellte der Belegschaft des Werkes, sondern auch Frauen und Kinder aus den umliegenden Häusern. Sämtliche Lastkraftwagen aus Saarbrücken sind mit Tragbahren, Pflastersteinen und sonstigen Gerätschaften eingeseht worden. Alle Krankenhäuser von Neunkirchen und der Umgebung bis nach Friedrichsthal sind bereits mit Schwerverletzten überfüllt.

Eine Insel wird von der See verschlungen

St. Johns (Neufundland), 10. Februar.

Ein Teil der Sandy Point-Insel steht in Gefahr, von den Fluten verschlungen zu werden. Der Deich, der die Insel vor der See schützt, ist von riesigen Wogen zerstört worden. Die letzte Funkmeldung von der Insel besagt, daß die Fluten in nächster Nähe der auf dem niedrigen Teil der Insel liegenden Wohnungen angelangt sind. Seitdem sind keine Meldungen mehr eingetroffen. Die Telegrafienlinien sind vom Sturm zerstört worden. Die 700 Bewohner der bedrohten Siedlung versuchen auf die Hauptinsel zu eilen, was angesichts der ringsum drohenden See beinahe unmöglich erscheint.

Ein Verurteilter nimmt sich selbst das Augenlicht!

Stettin, 10. Februar.

Der wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Bauarbeiter Köhler hat sich im hiesigen Gefängnis in einem Anfall schwerer Hysterie mittels eines Kopierstiftes selbst das Augenlicht genommen.

Schwerer Autounfall: zwei Tote. Auf der Strecke von Nizza nach Gize ist am Donnerstag ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen bei der Ausfahrt aus einem Tunnel in einer Kurve abgeglitten und die 50 Meter hohe Böschung hinuntergestürzt. Zwei der Insassen waren auf der Stelle tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag.	4. Klasse.	einzelnen Prämien werden am Schluß der 4. Klasse bestimmt.	20057 96 146 78 531 59 747 974 98 99 21209	409 19 611 909 60 86053 278 420 77 87125 42 241
Zl. 100.000 na nr. 51744.			860 22138 606 41 57 736 883 23077 213 788 887	75 711 848 73 88150 270 83 98 303 19 71 486 504
Zl. 15.000 na n-ry: 4423 135238		N-ry N-ry: 28 1057 519 2533 4605	24140 317 686 760 25597 26313 85 93 95 428 65	643 833 34 89059 84 493 518 615 984
2000 Zl. na n-ry: 6044 15928 19607 5140 6570 8489 14666 15290 17600 19090			618 722 27329 578 792 870 28415 525 797 816 69	90232 680 832 91248 516 87 640 88 744 801
21295 990 35630 74047 137 551 111010 872 20608 21035 22383 25239 564 27406			29071 84 171 235 96 365 568.	25 92160 97 99 235 56 407 839 999 93029 68 351
111698 112623 122455.			30013 58 160 317 52 412 18 714 61 863 958	700 807 977 94148 98 282 408 588 708 944 95082
1000 Zl. na n-ry: 6724 10451 411718			31054 233 76 548 649 32347 77 414 24 638 33049	308 51 530 72 96 602 88 827 919 96108 263 78
43189 67291 82943 85114 114324 133954.			222 51 399 416 23 96 548 72 727 34129 318 548	323 86 492 831 51 97022 231 318 73 641 80 723
500 Zl. na n-ry: 7696 15600 31124			721 38 884 996 35210 3249 468 574 606 29 752	36 98332 72 99017 126 246 67 349 459 619 876 87.
54195 81583 95098 11605 121699 122794			942 36097 319 401 3787 547 633 34 768 38063	100096 449 67 75 894 101266 365 96 521 608
125586 130179 132495 139953 145106.			108 79 361 584 770 39035 103 17 18 254 571	757 988 102651 889 103272 433 730 915 104102
400 Zl. na n-ry: 10453 11596 14666			83 837.	451 727 887 105275 346 68 556 57 656 827 939
15238 797 25859 34107 35720 41116 43336 82943 84102 202 379			40396 413 525 785 41022 63 183 300 73 93 793	106021 59 222 98 358 582 745 968 107043 142 385
48598 58150 65949 72102 73155 76783 88544 970 92441 93987 95076 97489 812			903 42432 696 43253 453 582 835 908 44021 80	108168 410 68 633 790 97 967 109063 139 295
86889 89390 102877 105001 668 113311 99 159 481 100067 186 341 660 671 684			85 323 36 37 42 59 71 508 766 853 45021 136 48	863 956 94.
141167 715 142217.			482 510 76 95 736 823 52 959 71 46010 121 66	110253 330 33 49 62 478 111066 122 237 503
300 Zl. na n-ry: 2644 533 4489 106758 108171 109630 717 113459 121750			423 616 798 47121 84 437 542 768 349 48013 15	640 887 112146 255 579 635 735 113114 20 26
9442 692 14168 16147 502 17416 17711 123064 124141 188 491 570 125243 955			30 38 295 641 811 977 49255 64 310 22 415	289 305 79 450 509 114116 32 700 929 115432
18089 19892 22158 25239 558 26667 126023 127552 898 130139 133044 134001			714 38 964.	743 61 68 858 956 116033 39 80 223 117108 485
27263 421 30472 30739 31475 32867 135273 324 654 136152 137598 138796			50043 65 141 56 237 733 51349 87 424 56 558	501 637 76 118031 82 119 616 91 119052 100 560
24704 39169 41352 648 857 4208 46812 139932 141715 142529 143290.			86 727 41 52171 781 53041 321 67 91 973 94	793 931 98.
51252 53637 54403 61322 64987 67898			54024 454 637 78 750 993 55362 92 415 66 877	120046 138 218 316 17 73 791 995 121051 488
69033 70812 77355 79496 80400 81200			923 56123 53 54 438 57027 116 41 622 796 995	662 818 902 122203 41 312 585 689 780 805 9
86845 9098 96449 98483 99256 481 100			58004 44 55 270 450 80 612 70 702 71 59009 42	949 51 123039 79 183 226 366 67 445 596 700 48
660 101535 104006 523 105422 505			96 216 51 344 878 958.	79 124070 247 412 24 540 89 693 997.
106257 115710 116664 118023 120225			60047 138 95 291 513 648 53 61113 79 399	125025 68 121 53 223 356 572 606 11 724 953
122884 125358 12534 134784 137459			423 563 64 631 748 896 62191 94 219 610 23 852	126008 25 917 127317 49 916 128437 783 936 84
140720 763 141855 143336.			85 97 63071 198 299 328 728 41 64036 60 255 61	129081 93.
			65107 222 30 518 70 764 66044 58 209 517 629	130043 110 397 428 512 44 52 90 634 95 742
			745 898 67106 21 224 5527 50 840 54 907 68176	554 86 131155 425 647 76 722 818 41 43 132187
			235 428 589 672 69025 271 673 894 922.	259 380 647 730 927 45 133050 64 85 311 49 422
			70105 210 336 424 64 722 71137 453 86 527	647 905 10 134163 83 99 425 658 900 135395 518
			941 72129 37 484 86 618 760 931 73067 324 685	633 57 78 932 136107 360 546 662 717 819 34
			771 804 74024 41 159 285 521 620 983.	137022 23 167 87 222 509 607 12 36 819 42 138089
			75203 54 313 76078 270 73 558 876 96 77423	643 77 908 139430 547 649 55.
			80 672 24 97 78064 130 64 380 591 693 744 864	140319 506 801 980 141048 130 208 26 778
			79037 58 375 623 892.	92 142013 287 396 789 949 143030 400 505 686
			80056 91 324 496 524 841 929 49 81304 404	762 861 900 144132 213 415 24 868 920 145271
			904568 619 776 864 933 35 82008 115 215 545 834 40	306 62 537 42 615 70 930 146004 189 264 333
			943 83804 84244 62 324 42 920 85044 102 358 62	602 23 724 837 62 64 949 92 147451 541 883 921

Einzüge:

Prämien (Zl. 100 000) werden an die in der 4. Klasse wiederholt raustommen den Nummern verteilt. Die Höhe der

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

Sródmiejska 15 (Ceglinańska)

Sonntag, den 12. Februar, pünktlich 5.30 Uhr nachm.

Nur noch einmal!

„Stöpsel“

Auf vielseitigen Wunsch!

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

Der größte Lacherfolg der Saison!

Preise der Plätze: Parkett 4, 3.50, 3 und 2 Plätze; Logen und Balkon 4, 3.50 und 3 Plätze; Amphitheater 2 und 1.50 Plätze; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Platz. Karten im Vorverkauf bei G. E. Reitel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Zwei Firmen für faillit erklärt

Z. In seiner gestrigen Sitzung erklärte das Handelsgericht auf Antrag von P. J. Baharier die „Akt.-Ges. der Baumwoll- und Gummimanufaktur von Ferdinand Goeldner“, Lodz, für faillit. Die Firma befindet sich in Liquidation. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Kroening, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt W. Roszkowski ernannt.

Auf Antrag der Akt.-Ges. H. Dietel, Sosnowice, wurde ferner Moschek Cederbaum, Kaufmann, Pilsudskistrasse 65, für faillit erklärt. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanw. Jakob Kon, zum Richterkommissar Handelsrichter M. Halpern ernannt.

In Sachen der fallierten Firma „Beton“, Wilhelm Matz, Lodz, bestätigte das Gericht jetzt den Vertrag zwischen der fallierten Firma und ihren Gläubigern, demzufolge die Firma ihre Schulden mit 15 Prozent in drei Teilzahlungen reguliert.

Das Konkursverfahren gegen die Firma „Handels- und Industriegesellschaft Stanislaw Rajchman und Co.“ wurde vom Gericht als abgeschlossen erkannt.

Carl Fürstenberg gestorben

Carl Fürstenberg, der Senior der Berliner Handelsgesellschaft, ist in der Nacht zum Freitag im 82. Lebensjahr gestorben.

Lodzer Börse

Lodz, den 10. Februar 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	8,92	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	57,75	—	—
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,00
4% Investitions-Serienanleihe	—	113,00	112,75
4% Dollar-Prämienanleihe	—	58,50	58,25
3% Bauanleihe	—	44,50	44,25
Pfandbriefe			
6% Pfandbrf. d. Lodz. Kreditv.	43,00	—	—
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 10. Februar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	358,60	New York-Kabel	8,926
Berlin	—,—	Paris	34,86
Brüssel	124,20	Prag	26,43
Kopenhagen	—,—	Rom	—,—
Danzig	—,—	Oslo	—,—
London	30,63	Stockholm	164,40
New York	—,—	Zürich	172,30

Kleine Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,92—8,921. Goldrubel 4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Markscheine privat 211,85. Pfund Sterling privat 30,68.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	43,75
4% Investitionsanleihe	105,00—104,50
5% Konversionsanleihe	43,50
6% Dollaranleihe	59,50—60,75—59,75
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75—58,65—58,75
7% Stabilisationsanleihe	57,38—58,00—57,63
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobligationen d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
4 1/2% Bodenkreditpfandbriefe	36,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	49,50
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	43,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom	36,50

Aktien

Bank Polski	—	Starachowice	—
ohne Kupons	73,50	Haberbusch	—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für private Zinspapiere — vorwiegend schwächer. Sehr kleine Aktienumsätze.

Baumwollbörsen

New York. Loco	6,15, Februar 5,98, März 6,03, April 6,09, Mai 6,14.
New Orleans. Loco	6,00, März 6,00, Mai 6,13, Juli 6,26.

Liverpool. Loco 4,96, Februar 4,76, März 4,81, April 4,82, Mai 4,84, Juni 4,85.
Aegyptische. Loco 7,13, März 6,91, Mai 7, Juli 7,08.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Krzyżacy Chiny“; abends: „Pani nie chce mieć dzieci“.
Teatr Kameralny. — Erstaufführung: „Egipska pszenica“.
Teatr Popularny. — „Peppina“.

Heute in den Kinos

Adria: „Ein Lied... ein Ruf... ein Mädel“. (Gustav Fröhlich, Martha Eggerth).
Capitol: „Rasputin“ (Conrad Veidt).
Cafino: „Romeo und Julia“.
Corso: „Die Liebe des Verbrechers“; „Der einsame Adler“.
Dom Ludowy: „Das Herz auf der Straße“ (Camilla Horn, Barlog).
Grand-Kino: „Hallo, Paris, Hallo, Berlin“.
Luna: „Ich bei Tag und du bei Nacht“. (Käthe v. Nagel, Fernand Graven).
Metro: „Ein Lied... ein Ruf... ein Mädel“.
Oswiatowe: Für Erwachsene: „Schlaflose, wahnsinnige Nächte“ (Sil Dagover, Jwan Petrowitsch); für Jugend: „Der Graf von Monte Christo“ und „Die Rache des Grafen von Monte Christo“ (Sil Dagover, Bernhard Göhle).
Palace: „Erforschende Flammen“. (Clive Brook).
Przedwiośnie: „Der Sieger“ (Käthe v. Nagel, Jean Marais).
Splenid: „10% für mich“ (Tola Mantkiewicz, Krulowski).
Victoria: „Nachtfalter“. „Auf dem Pfad der Schande“.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“
Lodz, den 10. Februar 1933.
Thermometer: 8 Uhr: +6,5; 12 Uhr: +6,5; 20 Uhr: +2,5.
Barometer: 745 mm gestiegen.

ag. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Reinwebers Nachf. (Plak Wolnosci 2), J. Hartmanns Nachf. (Młynarskastrasse 5), W. Danieleski (Petrikauer Strasse 127), A. Boelmann (Cegielnianastrasse 32), J. Canner (Walczyńskastr. 37), J. Wojcicki (Rapiurkowskistrasse 27).

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Wojak. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Wannagat. In der Armenhauskapelle, Narutowiczkistr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Bitar Schendel. Jungfrauen-Feim, 11-go Kłopotada 40. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmationsaal. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Bitar Bente. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczkistr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor Schedler. Kantorat (Walut), Dmowska 2. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Pastor-Bitar Schendel. Zdrowie (Haus Grabitz). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannes-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Pastor Haffner. Vorm. 9,45 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dohert. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Vippi. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmanden-Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Vippi. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Haffner. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Konfirmanden-Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Märchenaufführung. Amprache Konfirmanden-Dietrich. Abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor Vippi. Montag, abends 8 Uhr: Sonderbeisitzung. Andacht. Konfirmanden-Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungfrauen. Donnerstag, abends 8 Uhr: Zweiter Lichtbildervortrag über das Thema: „Die Geschichte der Urwelt“. Konfirmanden-Dietrich. Abends 7,30 Uhr (Kleiner Saal): Gefangene. Freitag, nachm. 4,30 Uhr: Sternstunden. Abends 8 Uhr: Musikstunde. Stadtmissionsaal. Sonntag, nachm. 4 Uhr: 47. Stiftungsfest der ev.-luth. Stadtmission, mit Rechenschaftsberichten des Stadtmissionsrats Schulz und der Schwester Amalie und Kassendirektor. Biblische Ansprache: Konfirmanden-Dietrich. Sonntag, abends 7 Uhr: Lichtbildervortrag (zum zweiten Male): „Der Kampf um den Nordpol“. Konfirmanden-Dietrich. Amertung: In diesem Vortragsabend nimmt der Kirchengesangsverein „Ael“ mit Gesängen teil. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Vippi. Abends 8 Uhr: Helfertunde. Konfirmanden-Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Konfirmanden-Dietrich. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Haffner. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Vippi. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband. Konfirmanden-Dietrich. Donnerstag und Sonnabend, abends 7 Uhr: Lesesäle und Gemeindebibliothek. Bibende Lichtbildervorträge. Am Sonntag und Donnerstag, abends 8 Uhr: Lichtbildervorträge. Siehe: Stadtmissionsaal und Jugendheim. Kleiner Missionsaal. Montag, abends 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmandinnen. Pastor Vippi. Karolow. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Diecke. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Lehrer Diecke.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Köpfer. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Diak. Berndt. Von 3,30—5 Uhr nachm. werden die Kinder getauft. Pastor-Diak. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor A. Köpfer. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Bitar Bente. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Bitar Bente. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor-Diak. Berndt. Abends 7 Uhr: Männerverbandstunde. Pastor A. Köpfer.

Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde. Pastor A. Köpfer. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Bitar Bente. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Freitag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor A. Köpfer. Dombrowa, Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Diak. Berndt.

St. Michaelisgemeinde Lodz-Madogosz, Bethaus, Zgieszkastrasse 141. Am Sonntag Septuagesima, 10,30 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor Bente. 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Pastor A. Schmidt. 3,30 Uhr nachm.: Taufstunde. Pastor A. Schmidt. Um 5 Uhr nachm. findet ein Kirchengesangsabend statt. Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor A. Schmidt. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde; im Anschluss Helfertvorbereitung. Pastor A. Schmidt.

Evangel.-luth. Diakonissenanstalt, Lodz, Polnostrasse 12. Sonntag Septuagesima, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Dippel.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Jeronimistr. 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde — 45. Jahresfest. Pred. Hübner. Donnerstag, 8 Uhr abends: Jugendbund. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Babianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt. Pred. Hübner. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7,30 Uhr abends: Predigt. Pfr. Schiewe. Prunisz-Wola, Belwederska 22. Sonntag, 3 Uhr: Predigt. Pfr. Schiewe. 4,30 Uhr: Jugendbund.

Evangel.-luth. Kirche zu Babianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 1. Kor. 9, 24—10, 5. Thema: „Kinet mit heiligem Geist um die himmlische Krone!“). Pastor R. Schmidt. Gleich nach dem Gottesdienst findet in der Kirchenkapelle eine Sitzung der Mitglieder unserer früheren Realienstafel statt. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor R. Schmidt. 6 Uhr: Evangelisation. Prediger Müller. 6 Uhr: Im Konfirmationsaal findet ein musikalischer Abend mit 2 Bühnenstücken des Junglingsvereins statt. Eintritt 1 Pl., auch für Tee. 7 Uhr: Jungfrauenversammlung; Bibelfunde. Pastor R. Schmidt. Montag, 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen. Pastor-Bitar Horn. Dienstag, 7 Uhr: Bibelfunde. Vortrag über das Thema: „Forderungen Jesu: Liebe zu Gott und den Menschen, Glaube, Gehorsam, Opfernwilligkeit, Treue — für den Jugendbund für E. C. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr: Bibelfunde. Prediger Müller. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde für die Junglinge. Prediger Grün. Gottesdienst auf dem Lande — Kapelle in Ralino. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Bitar Horn. Versammlungsaal in Pawlikowice. Sonntag, 3 Uhr: Andacht. Prediger Grün.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, Koperska 8. Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. 7,45 Uhr: Bibelfunde. Freitag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Przewalski. (Malecki) 10. Sonntag, 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Rabagoszka, Kłobucka 19 a. Sonnabend, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Beza. Thema: „Christus und unsere Zeit“. Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetsstunde. 10 Uhr: Kinderstunde. Nachm. 3 Uhr: Vortrag. Thema: „Der Preis Deiner Seele“. Abends 7 Uhr: Vortrag. Thema: „Die Himmels- reichshahn“. Montag, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Vortrag. Thema: „Entscheidungsstunden im Leben“. Dienstag, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Vortrag. Thema: „Die Heimat“. Mittwoch, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Vortrag. Thema: „Verknüpfte Liebe“. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelfunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Andrzejewski, Bratuszowiez 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelfunde.

Missionshaus „Bethel“, Nawrot 36, linke Offizine, 1. St. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: „Tabea“ Bente (Sienkiewiczstr. 31). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde in deutscher Sprache. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für Israeliten. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelfunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten.

Missionshaus „Bethel“, Wulcanstr. 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde. Für Israeliten: täglich Beisitzung von 4—9 Uhr (mit bibl. Befragung). Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvorbereitung.

Ev.-luth. Freikirche. — St. Pauli-Gemeinde, Kolesna 8. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelfunde. Pastor Maliszewski. Donnerstag, abends 7,45 Uhr: Bibelfunde. Pastor Maliszewski. Freitag, 6 Uhr: Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand. Theol. Leffe. St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Verle. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Verle. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Pastor Verle. Dreieinigkeits-Gemeinde in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 6 Uhr: Bibelfunde. Pastor Müller.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehhaber. Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Fehhaber. Im Anschluss: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Kłobucka 11a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wense. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wense. Im Anschluss: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Walut, Bol. Dmowski 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Feiler. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Feiler. Im Anschluss: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Gemeinde And-Babianica, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsvortrag. Abends 6 Uhr: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Gebetsstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdanska 91. Sonntag, den 12. Februar, um 10,30 Uhr vormittags: Thema: Seele. Öffentliche Vorträge. Bei der Gemeinschaft der Erleuchten Tages-Abendkulten, jeden Sonntag, um 6 Uhr und Mittwoch, um 7 Uhr abends. Wulcanstrasse 57, linke Offizine, 2. Stod.

Druck und Verlag:

„Libertas“. Verlagsa. m. h. S. Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptkreditgeber Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wierzeja.

Der W-in macht lose Leute, und Harles Geträud macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. (Spr. 20,1).



Am Freitag, den 10. Februar, verschied nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Brüfer

im Alter von 64 Jahren. Die sterbliche Hülle des teuren Verbliebenen wird am 11. Februar, um 6 Uhr, vom Trauerhause, Narutowicza 11, nach dem Feuerwehrraai überführt, von dort aus erfolgt die Beerdigung am 12. d. M., um 2 Uhr nachm., nach dem evangelischen Friedhofe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Warschau, den 10. Februar.

4047



Zu früh für uns,
Doch Gottes Wille.

Schmerz erfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben treuergebenden Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Cousin

Eduard Kaminger

Werkstatthalter

im 37. Lebensjahre am Freitag, den 10. d. M., um 3 1/2 Uhr nachm., nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unseres teuren Dahingegangenen findet Sonntag, den 12. d. M., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Leczycka 2, aus auf dem evangelischen Friedhof in Alexandrow statt.

5274

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Alexandrow, den 11. Februar 1933.

Umgezogen

von der Evangeliska nach der
Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 9 Uhr,
für Damen von 5—6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten

Zawadzka 1 1992

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An
Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

Konsultation 3 Bloch

Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine
Ärztin.

Leihbibliothek

„RENAISSANCE“

Śródmiejskastr. 40 Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale:
Petrikauer Straße 167

empfehlte
Lezte Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. Zl. 1.50.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfehlte Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Tanzschule I. SALCMAN, Karola 4,

Einschreibungen von 10 Uhr früh bis 6 Uhr nach-
mittags Cegielska 32 und von 6 bis 10 Uhr
abends Karolastraße 4. 5178

Doktor 3649

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
Dawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.



Valuter Kirchengesangsverein

Lodz

Heute, den 11. Februar, veranstalten wir
im eigenen Vereinslokale, Nowo-Zielona 3,
einen

Familienabend

Im Programm: Dramatische Darbietungen, Chor- und
Sologesang. Nach Programmabschluß gemütliches Besam-
mensein. Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder,
Freunde und Gönner unseres Vereins höflich ein. Beginn
8 Uhr abends. Für reichhaltiges Büfett ist gesorgt.

4002

Die Verwaltung.

Im Rahmen der 9. Tagung des Deutschen Volkswer-
bandes in Polen findet am Sonnabend, den 11. Februar,
um 3 Uhr nachm. im Saal des KGB zu St. Trinitatis,
11-go Włostopadstr. 4, eine

deutsche Versammlung

statt, auf der deutsche Abgeordnete und Senatoren wichtige
Vorträge halten werden (darunter der Gewerkschaftsführer
Abg. Janowski aus Oberschlesien über aktuelle soziale
und Arbeiterfragen). Der Eintritt zu dieser Versamm-
lung ist frei.

Am selben Tage um 8 Uhr abends findet dafelbst ein

deutscher Festabend

mit Aufführungen, Gesang und Musik statt. Eintritts-
karten zum Preise von Zl. 1, 1.50, 2 und 3 sind im Vor-
verkauf in der Geschäftsstelle des Verbandes, Jarmen-
straße 17, 2. Stod, sowie in der Geschäftsstelle der „Freien
Presse“ zu haben. Am Festabend am Saaleingang. Bil-
liges Büfett am Plaze. Es spielt die Kapelle Thonfeld.

Jeder Deutsche ist willkommen!

Der Vorstand des DDD. i. P.



Männergesangsverein „Concordia“

Lodz

Zu unserem am 11. Februar d. J., im
eigenen Vereinsheim, Glinnastraße 17,
stattfindenden

traditionellen Maskenball

haben wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins
höflich ein.

Die Verwaltung.

Ballmusik: Großes Blasorchester, Leitung A. Thonfeld.
Beginn 9 Uhr abends. Einladungen werden versandt, Kin-
nen aber auch täglich von 20 bis 22 Uhr im Vereinslokale
in Empfang genommen werden. Auch Eintrittskarten sind
im Vorverkauf dafelbst zu haben. 3998

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücken sowie Lombardquitt-
ungen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

Führe jegliche Uhren-Reparaturen
am Orte aus, auch jegliche Ersatzteile für Uhren
ab Zl. 2.— auf Lager. Unzerbrechliches Uhren-
glas 1 Zl. Chronometre, Piotrkowska 116. 4015

Sonniges möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wulczanska 117, Wohnung 5.

Tonfilm-Theater

„PRZEWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 2,
4, 6, 8 u. 10 bis zur Baranowski- u. Reberkilla

Heute und die folgenden Tage!

„Der Sieger“

In den Hauptrollen: **JEAN MURAT** und **KÄTHE NAGY.**

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, an Sonntagen um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz Zl. 1.00, 2. Platz 90 Groschen, 3. Platz 45 Groschen. —
Nächstes Programm: „Die blonde Venus“ mit Marlene Dietrich, unter der Regie Joseph v. Sternbergs. — Am Sonnabend,
den 11. Februar, und Sonntag, den 12. Februar: Morgen-Vorführungen für die Jugend.

Erstklassige Operetten-Romödie!